Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagen und Umgegend

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können

Nummer 204. **Samstag, den 31. August 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiterinnen.

Der neue Staatssekretär des Innern hat sich bald, aus dem reichen Erbe, das ihm sein tüchtiger Vorgänger hinterlassen hat, ein Stück herauszugreifen und es in Form einer von uns bereits in Nr. 201 unserer Zeitung kurz erwähnten Novelle zur Gewerbeordnung dem Bundesrat zu unterbreiten. Der sozialpolitische Eifer, den er damit betätigt, ist unter allen Umständen erfreulich und anerkennenswert. Es muß aber doch hervorgehoben werden, daß es sich dabei lediglich um einen Entwurf handelt, den er bereits abgeschlossen vorgefunden und an dem Graf Posadowsky seit Jahren gearbeitet hat. Bereits am 3. Februar vorigen Jahres konnte dieser dem Reichstage mitteilen, daß nur die Ratifikation des Berner Abkommens über die internationale Einführung einer elfstündigen Nachtruhe für gewerbliche Arbeiterinnen abgewartet und alsdann eine Novelle zur Gewerbeordnung mit dem Endziel der Ermäßigung der Arbeitszeit der Frauen in den Fabriken auf 10 Stunden vorgelegt werden soll. Der damalige Staatssekretär des Innern fügte hinzu, man könne seiner Ansicht nach bei dem heutigen angreifenden Gang der Maschinen einer Frau im Interesse des lebenden und des künftigen Geschlechts eine größere Arbeitszeit als zehn Stunden nicht zumuten. Auf der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Bern habe man sich auf eine elfstündige Nachtruhezeit der Frauen geeinigt. Wenn diese Verabredung die Ratifikation der zuständigen Regierungen erhalten sollte, würde auch in andern Staaten, die bisher in weitergehendem Umfange Frauenarbeit zulassen, die Arbeitszeit nur eine 11½ oder 11stündige werden. Dann würde sich aber unsere Industrie bei einer zehnstündigen Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter im Verhältnis zu den Zuständen, wie sie jetzt in den andern Staaten noch bestehen, immerhin besser stehen, als gegenwärtig. Vielleicht würden einige Uebergangsbestimmungen für eine Reihe von Jahren erforderlich sein.

Inzwischen war die Berner Konvention von den beteiligten Staaten vollzogen worden, und so konnte Staatssekretär Graf Posadowsky sich am 9. März ds. Js. bei Beratung seines Etats im Reichstage schon etwas deutlicher und bestimmter über die Frage der Arbeitszeit weiblicher Personen äußern. Er erklärte, daß in einer Zeit, wo die preußische Staatsregierung in einer großen Anzahl fiskalischer Betriebe zu neunstündiger Arbeitszeit der Männer übergegangen sei, die elfstündige Arbeitszeit der Frauen nicht länger aufrecht zu erhalten sei. Er wiederholte seine Ansicht, daß der gesunde Körper der Frau, der uns das künftige Geschlecht liefern soll, in unserm Volksleben ein so wichtiger Faktor sei, daß wir bei unserer fortschreitenden Industrie, die zum Teil auch mit erhöhten Gefahren für Gesundheit und Leben verbunden sei, dieser Frage ein ernstes Augenmerk zugewendet werden müsse. Er konnte mitteilen, daß er sich hierüber bereits mit dem preußischen Handelsminister in Verbindung gesetzt habe, daß dieser mit ihm einverstanden sei, daß der zehnstündige Arbeitstag der Frauen eingeführt werden müsse, und daß er hoffe, auch die verbündeten Regierungen würden dieser Einführung ihre Zustimmung erteilen. In der nächsten Tagung — d. h. da damals noch mit einem Schluß der Session gerechnet werden konnte, im Herbst — dürfte daher wohl dem Reichstage eine entsprechende Vorlage gemacht werden können. Aber es werde notwendig sein, für die Einführung des zehnstündigen Frauen-Arbeitstages eine gewisse Uebergangszeit zu schaffen und auch gewisse Ausnahmen zuzulassen. Unter dieser Voraussetzung sei er mit dem preußischen Handelsminister einig, daß die Gesetzgebung in dieser Richtung alsbald zu ändern sei.

Einen Monat später, am 11. April, konnte Graf Posadowsky bei der Entrollung seines nächsten Arbeitsplanes vor dem Reichstage — er ahnte damals kaum, daß dies sein Schwanengesang als Staatssekretär des Innern sei — die Mitteilung machen, daß die Novelle zur Gewerbeordnung über die Nachtruhe der Frauen nach Maßgabe der Berner Konvention und über den zehnstündigen Arbeitstag der Frauen schon fast fertig sei. Er wird sie dann wohl bis zu seinem plötzlichen Abgang vollständig fertiggestellt haben, so daß sein Nachfolger nur seine Unterschrift unter den Entwurf zu setzen und ihn dem Bundesrat zu unterbreiten brauchte. Vielleicht ist aber insofern eine Aenderung damit vorgenommen worden, als ein Teil des Entwurfs vom jetzigen Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg herausgestrichen worden ist. Denn Graf Posadowsky hatte der Novelle auch Bestimmungen eingefügt über die Arbeitsverhältnisse der Werkmeister und Techniker, die gleichgestellt werden sollten mit den Handlungsgehilfen, jedoch mit einer Ausnahme: in bezug auf die Konkurrenzklausel, da in dieser Hinsicht wesentlich verschiedene Verhältnisse vorliegen.

Dagegen hat der neue Staatssekretär einen andern wichtigen Teil des Entwurfs, der sich auf die Hausarbeit bezieht, erfreulicherweise mit übernommen. Es handelt sich aber dabei nicht etwa um eine allgemeine gesetzliche Regelung der Haus- oder Heimarbeit. Von einer solchen ist man anscheinend endgültig abgekommen, da sich bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse die Hausarbeit durch ein einheitliches organisatorisches Gesetz gar nicht gleichzeitig regeln läßt. Man muß und wird sich da auf Spezialverordnungen bezw. Spezialgesetze beschränken. So hat auch Graf Posadowsky bei seinem Scheiden einen fertigen Gesetzentwurf über die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit hinterlassen, welche Vorlage hoffentlich auch unverzüglich an Bundesrat und Reichstag gelangen wird, da gerade vom gesundheitlichen Standpunkt aus die Verhältnisse der Hausindustrie der Tabakarbeiter eine strenggesetzliche Regelung dringend erfordern.

Das, was die Novelle zur Regelung der Hausarbeit enthält, bezieht sich ausschließlich auf die Gewerbeordnung selbst. Es werden nämlich darin, wie verlautet, nähere Bestimmungen darüber getroffen, inwieweit die allgemeinen Arbeiterschutz-Vorschriften der Reichsgewerbeordnung fortan auch auf die in der Haus- oder Heimarbeit beschäftigten Arbeiter Anwendung finden sollen.

Bedauerlich ist, daß in der Novelle nicht auch, wie Graf Posadowsky ursprünglich geplant hatte, eine allgemeine Regelung der Beschäftigung von Arbeiterinnen und von jugendlichen Arbeitern bei gesundheitsschädlichen Arbeitern enthalten ist. Diese Absicht scheiterte am entschiedenen Widerspruch des preußischen Handelsministers, der bedauerlicherweise erklärt hat, ein Bedürfnis für diese Regelung nicht anerkennen zu können. Graf Posadowsky hatte vorläufig keine Handhabe, diesen Widerspruch zu besiegen. Er hatte das einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Der neue Staatssekretär des Innern sollte hier energisch einsetzen und den Versuch machen, seinen preußischen Kollegen von der Notwendigkeit auch dieser Regelung im Interesse der Gesundheit der weiblichen und jugendlichen Arbeiter zu überzeugen. Er würde sich ein großes Verdienst erwerben.

Der Kaiser in Westfalen.

Ein für die evangelische Pfarrgemeinde der Stadt Münster bedeutungsvoller Akt war die gestern nachmittag vollzogene

Grundsteinlegung zum evangelischen Krankenhause

an der Cörderstraße. Die Feierlichkeit erhielt erhöhte Bedeutung durch die Anwesenheit der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwester des Kaisers, die mit der Vertretung der Kaiserin beauftragt ist.

Der geräumige Festplatz, auf dem das neue Gebäude errichtet werden wird, zeigte ein äußerst anmutiges Bild. Auf der Nordseite erhob sich ein prächtiger Baldachin, um den herum sich die kirchlichen und staatlichen Behörden und die Mitglieder der evangelischen Gemeinde, sowie die Diakonissen des alten Krankenhauses gruppierten. Hinter dem von Schulkindern gebildeten Spalier drängte sich das Publikum Kopf an Kopf. Punkt 3¼ Uhr traf die Prinzessin mit Gefolge auf dem Festplatz ein, von stürmischen Beifallskundgebungen der Menge herzlichst begrüßt.

Die Prinzessin nahm vor dem Baldachin Aufstellung, nachdem sie zuvor ein prachtvolles Bukett mit sichtlicher Freude aus den Händen einer Ehrenjungfrau entgegengenommen hatte. Nach einem Choral des Kirchenchors hielt Superintendent Zöllner die Weiherede. Seinen Ausführungen lag das Wort der heil. Schrift zu Grunde: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." Redner schloß: „Gott gebe, daß das neue Gebäude werde ein Haus der Barmherzigkeit, in das der Sonne heller Schein in lebende Menschenseelen, in die Seelen der Pflegenden hineinstrahle, daß sie aufgerichtet und getröstet werden durch Gottes Barmherzigkeit." Der Redner brachte sodann folgendes

Telegramm der Kaiserin

zur Kenntnis:

Ihre Majestät die Kaiserin läßt Sie bitten, der evangelischen Gemeinde in Münster Allerhöchst ihr tiefes Bedauern darüber auszusprechen, daß sie der Grundsteinlegung zum Krankenhause nicht hat beiwohnen können.

gez. Freiherr v. Mirbach.

Namens des Presbyteriums sprach Pfarrer Becker. Nach dem Festakt begab sich die Prinzessin nach dem Regierungsgebäude, wo sie Wohnung genommen hatte.

Um 7 Uhr begab sich der Kaiser vom Schloß im Automobil nach dem Landesmuseum, wo Paradetafel stattfand. Der Kaiser war auf der Fahrt Gegenstand herzlichster Ovationen von seiten des zahlreichen, Spalier bildenden Publikums. An der Tafel nahmen etwa 300 geladene Gäste aus dem Bereiche des 7. Armeekorps sowie die Fürstlichkeiten und fremdherrlichen Offiziere teil. Während der Tafel erhob sich der Kaiser zu folgendem

Trinkspruch:

„Das siebente westfälische Armeekorps hat mir am heutigen Tage durch seine hervorragende Haltung auf der Parade eine große Freude bereitet. Die feste Zuversicht, die aus den Augen sämtlicher Leute mir entgegenleuchtete, der energische, beseelende Charakter, der sich in ihren Blicken aussprach, verkündete die Absicht, alles herzugeben, wenn das Vaterland oder der Dienst es erfordert. Das Korps ist in musterhafter Verfassung, wie ich schon dem kommandierenden General ausgesprochen habe. Infolgedessen kann ich die Herren nochmals zu dem beglückwünschen, was die Truppen mir heute gezeigt haben. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl meiner Westfalen."

Der kommandierende General Freiherr v. Bissing entgegnete darauf mit folgenden Worten:

„Eurer Majestät erlaube ich mir zunächst meinen untertänigsten Dank für die erneuten Gnadenbeweise auszusprechen, die durch die Verleihung der Büsten derjenigen Männer zum Ausdruck gekommen ist, deren Namen die Regimenter des Armeekorps tragen. Eure Majestät haben in der Kabinettsorder von diesen Regimentern verlangt, daß sie, den Vorfahren gleich, ihre Schuldigkeit in jeder Beziehung tun werden. Das wird geschehen und die Tradition, die eine der hauptsächlichsten und vollkommensten Grundlagen für die Armee ist, die stets treu zu ihrem Könige gestanden, wird weiter fortleben in diesen Regimentern. Aber mein Dank steigert sich für die überaus anerkennenden Worte, die Majestät heute auf dem Paradefelde zu mir und den versammelten Offizieren des 7. Armeekorps gesprochen und soeben wiederholt haben. Diese Anerkennung ist Lohn, überreichlicher Lohn. Majestät haben bei der Uebergabe der neuen prachtvollen Feldzeichen hingewiesen auf die ruhmvolle Vergangenheit des größten Teils der Regimenter, die heute die Ehre hatten, in Parade vor Majestät zu stehen. Nicht zum wenigsten hat das Regiment „Freiherr von Sparr", 3. Westfälisches Nr. 16, eine solche Vergangenheit. Dieses Regiment nennt sich mit Stolz, es wird auch im Volksmund zunächst hänselnd, jetzt ehrend „Hacketäuer" genannt. Das ganze 7. Armeekorps, wenn Majestät uns in ernster Zeit gebrauchen will, wird „Hacketäuer" sein. Mit dieser Versicherung erhebe ich mein Glas, und den tiefgefühlten Dank und die Gefühle unverbrüchlicher felsenfester Treue und selbstloser Hingabe an die geheiligte Person Eurer Majestät, die bringe ich zum Ausdruck, indem ich rufe, Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, Hurra! Hurra! Hurra!"

Nach Beendigung der Paradetafel fuhr der Kaiser mit der Prinzessin Adolf zu Schaumburg durch die großartig illuminierten Straßen Münsters, die einen feenhaften Eindruck machten, zum Schloß, wo sich bald darauf die Festlichkeiten, Gäste und die zum Zapfenstreich geladenen Damen einfanden. Punkt 9½ Uhr marschierte der

Zapfenstreich

bei Fackelbeleuchtung heran. Der Kaiser, die Prinzessin Adolf, der Kronprinz, Prinz Eitel und General v. Blume hörten vom Mittelbalkon des Schlosses aus die großartigen, in jeder Weise vorzüglich gelungenen Aufführungen des Riesenorchesters an, das aus den Musikkorps des 7. Korps zusammengesetzt war. Die Vorträge des Weserliedes und des Westfalenliedes veranlaßten das auf dem weiten Schloßplatze angesammelte Publikum zu heller Begeisterung, Händeklatschen und Hochrufen. Gegen 10¾ Uhr war die große militärische Veranstaltung beendet. Tausende zogen vor das Schloß, um den Kaiser zu sehen. Bis in die späte Nacht besichtigte das Publikum die Illumination, bei der besonders das alte und neue Rathaus feenhaft wirkten.

Zur Lage in Marokko.

Der Angriff der Marokkaner auf das französische Lager, der in der letzten Depesche des Admirals Philibert erwähnt ist, erfolgte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag. Der Kampf, der sich daran schloß, war nach einer gestern in Paris eingetroffenen Meldung ein sehr heftiger. Die Verluste der Franzosen betrugen nach den letzten Feststellungen drei Tote und zwölf Verwundete.

Immerhin darf man die Bedeutung all dieser Einzelkämpfe nicht zu hoch anschlagen, wie auch aus einem Pariser Telegramm vom 30. cr. hervorgeht. Dasselbe ist vom Morgen vor dem letzten Angriff datiert und berichtet, daß die Marokkaner seit dem 21. August jeden Kampf ablehnten und offenbar die Ankunft Muley Hafids erwarteten; diese Situation scheint sich, nach den letzten Nachrichten zu schließen, noch am gleichen Tage geändert zu haben. Bei Betrachtung der allgemeinen Lage vor Casablanca verdient ein Brief des „Figaro"-Korrespondenten Bourdon Beachtung, der davor warnt, alle Darstellungen romantischer Färbung für Ernst zu nehmen.

Die Lage sei langweilig und peinlich,

aber Schlachten seien noch keine geschlagen, außer in den Uebertreibungen einiger Kriegsberichterstatter, die aus jedem Vorpostengefecht eine Heldentat machten und offenbar den Eindruck erwecken wollen, der Kampf zwischen Kuroki und Kuropatkin sei nichts gewesen gegen die Epopöe von Casablanca.

Aus dieser und auch aus anderen Schilderungen geht hervor, was man auch aus dem Vergleich der offiziellen Telegramme mit den Entschlüssen des Ministerrates erkennen kann, daß die eigentliche Schlacht für den Sieg in Marokko nicht vor Casablanca, sondern auf diplomatischem Gebiet wird geschlagen werden müssen.

Weiter meldet der „Temps" aus Casablanca, daß der Kreuzer „Gueydon" gestern die Küste bei Cap El Auf beschoß, wo feindliche Reiterscharen gemeldet wurden. Der Kreuzer „Gloire" warf Geschosse in die Stellung auf Sidi Behout gegen eine Abteilung von 100 berittenen Marokkanern, die durch eine Senkung des welligen Bodens gedeckt wurden.

General Drude hat nach Paris gemeldet, daß er beabsichtige, zu dem unmittelbar bevorstehenden Marsch nach dem zwölf bis fünfzehn Kilometer südlich von Casablanca gelegenen Ort Taddert zwei Bataillone Infanterie, eine ganze Kavallerie, eine Feldbatterie und eine Gebirgsbatterie zu verwenden. Zwei Bataillone Infanterie und eine Feldbatterie sollen die Reserve bilden. Die Spanier sollen den Schutz der Stadt übernehmen. Die größte Schwierigkeit, die bei diesem Marsche überwunden werden muß, besteht in der Beschaffung von Wasser und Transportmitteln; alle brauchbaren Karren, Maultiere und Pferde sind indessen schon zusammengebracht worden. Eingeborene berichten, der Stamm der Medinnas, dreitausend Köpfe stark, lagere in der Umgebung von Taddert, ohne etwas zu unternehmen, und scheine Instruktionen von Mulay Hafid zu erwarten. Mehrere Stämme werfen den Medinnas vor, sie wollten mit den Franzosen verhandeln.

Wie „Daily Telegraph" mitzuteilen weiß, hat General Drude aus Paris umfassende Telegramme erhalten, worin ihm Instruktionen erteilt werden, entsprechend den Beschlüssen des letzten Ministerrates. Mit dem ihm zur Verfügung gestellten Truppen wird es ihm möglich sein, sein Lager bedeutend vorzuschieben und Rekognoszierungs-Operationen auf weitere Entfernungen zu unternehmen. Ueber den

Ausbruch eines Feuers

im arabischen Viertel von Casablanca meldet die „Agence Havas" unter dem 28. August: Das Feuer ist in der Nähe des Lagers der Mahalla ausgebrochen, vermutlich durch einen unglücklichen Zufall, das mehrere Häuser zerstörte, in denen Stroh und Getreide lagerten.

Den Ernst der Lage in Tanger kennzeichnet ein Telegramm der Londoner Morningpost, wonach drei große Gebäude im Süden des hauptsächlichsten Viertel von Tanger als Zufluchtsstätte der Europäer im Falle eines Aufruhres hergerichtet werden sollen. Wie die „K. Z." aus Tanger vom 29. August meldet, ist für die deutsche Kolonie das Gebäude der deutschen Gesandtschaft im Fall der Gefahr als Versammlungsort bestimmt worden.

Inzwischen sind bereits zum

Schutze der Europäer in Tanger

der Panzerkreuzer „Desair" sowie der Torpedobootszerstörer „Tard" von Toulon nach Tanger in See gegangen. Der erstgenannte hat lebendes Rindvieh und Lebensmittel an Bord. Die Abreise des Transportschiffes „Mytho" von Toulon, welches seine Ladung bereits eingenommen hat, steht unmittelbar bevor. Der Stamm der Tabor, der bisher in Tanger den militärischen Schutz ausübte, ist nach Fez zurückgekehrt, ebenso die regulären Truppen, da die Lage sich daselbst weiter verschlechtert hat. Tanger ist folglich ganz ungeschützt gegen Raisuli. Nachdem Bagdadi's und Merani's Kontingente durch Raisuli Verbündete gründlich geschlagen worden sind, hat nun der Maghzen keine Möglichkeit mehr, Kaid Maclean zu befreien.

Nach den vor einigen Tagen verbreiteten Gerüchten von einer Ermordung des alten Sultans tauchen jetzt wieder Meldungen auf, die besagen, der Prätendent El Roghi sei gestorben. Eine Bestätigung der Nachricht liegt indes nicht vor.

In Fez sind nur vier Europäer zurückgeblieben, ein kranker Franzose und drei italienische Offiziere, welche in der Waffenfabrik beschäftigt sind. Die ausgewanderten Deutschen sind, wie ein Telegramm aus Tanger vom gestrigen Tage meldet, wohlbehalten in Larraich angekommen.

Der Gouverneur von Saffi

hat sich nach Erhalt der Mitteilung von Mulay Hafids Proklamation zum Sultan diesem unterworfen.

In Mazagan wurde die Einschiffung von Munition, welche dem Machsen gehörte und für Tanger bestimmt war, durch Reiter Mulay Hafids verhindert.

Auch französischerseits scheint die Schilderhebung Mulay Hafids gar nicht ungern gesehen zu werden, denn wie der „Petit Parisien" berichtet, haben die französischen und spanischen Konsuln in Marokko, die um Weisungen bezüglich ihrer Haltung Mulay Hafid gegenüber gebeten hatten, den Befehl erhalten, mit allen denen, welche die Erhaltung der Ordnung wünschen, zusammenzuarbeiten. Heute wird wiederum der Ministerrat zusammentreten und sich nach dem „Petit Parisien" mit einem von den Ministern Picquart und Thomsen ausgearbeiteten Plane für die Organisation der französischen Polizei in den Hafenplätzen Rabat, Saffi, Mogador und Mazagan beschäftigen.

Nach einer Meldung aus Versailles sind gestern vormittag 50 Soldaten des Geniekorps nach Marokko abgegangen. Eine Abteilung Luftschiffer aus Chalais wird demnächst nachfolgen.

Ueber die Haltung Deutschlands

äußert sich die „D. Tagesztg." in folgenden Ausführungen:

Die Haltung der deutschen Regierung bleibt abwartend, so lange Frankreich auf dem Boden seiner bestimmten Erklärung bleibt, daß es kein Protektorat über Marokko anstrebe. Für eine reichliche Entschädigung der durch das Bombardement von Casablanca geschädigten deutschen Staatsangehörigen wird Sorge getragen werden.

Die Meldung, daß ein englisches Kriegsschiff vor Casablanca eingetroffen sei, ist unrichtig. Auf die Bitten der englischen Bewohner von Casablanca hat die britische Regierung sich mit dem Pariser Quai d'Orsay in Verbindung gesetzt, und zum speziellen Schutz der Engländer wird ein weiteres französisches Kriegsschiff nach Casablanca gehen.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 31. August.

* Der Kaiser hielt gestern Parade über das 7. Armeekorps bei Münster ab. Die Rückkehr nach Wilhelmshöhe erfolgt Sonntag vormittag. Abends reist der Kaiser zur Teilnahme an der Herbstparade des Gardekorps nach Berlin.

Die außerordentliche abessinische Gesandtschaft ist in Hamburg eingetroffen, voraussichtlich kommt sie Sonntag mittag nach Berlin.

* Ein Wolkenbruch hat in Niederbayern große Verheerungen angerichtet.

Prinz Georg von Griechenland hat sich mit der Prinzessin Marie Bonaparte verlobt.

An der Wiener Universität hat sich der erste weibliche Privatdozent habilitiert.

General Millat hat die Dispositionen des Generals Hagron für die großen französischen Manöver vollständig umgeändert.

* General Drude beabsichtigt, südlich von Casablanca vorzurücken.

* Der Prätendent El Roghi soll gestorben sein.

Bei einem Eisenbahnzusammenstoß auf Station Czersk ist ein Kind getötet und elf Personen sind leicht verletzt worden.

Zweitausend Minenarbeiter sind in Portugal in den Ausstand getreten.

* Die neue Quebec-Brücke ist eingestürzt, wobei 50 Menschen getötet wurden.

* Bei dem Einsturz eines Saales in Oporto sind zehn Personen getötet und sehr viele verwundet worden.

* **Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".**

Kruppsche Geschütze in Italien.

Von einem Fachmann erhält die „K. Z." folgende Zuschrift:

Die in der italienischen Oppositionspresse verbreiteten Behauptungen über schlechtes Verhalten Kruppscher Geschütze bei ihrer Erprobung auf dem Schießplatz Nettuno sind vom italienischen Kriegsminister und von dem Unterstaatssekretär General Valleris in italienischen Blättern für unzutreffend erklärt und richtiggestellt worden. Da diese Erklärungen vielfach auch in die deutsche Presse, die sich für die Vorgänge lebhaft interessiert hat, übergegangen, bei der Schwierigkeit des Verständnisses der italienischen Fachausdrücke und der technischen Einzelheiten aber meist laienhaft und unzutreffend übersetzt wiedergegeben worden sind, so erscheint es angebracht, die Erklärungen der maßgebenden italienischen Stellen noch einmal richtig zusammenzufassen. Danach ist die Behauptung völlig unzutreffend, daß die Rohre der vier Kruppschen Rohrrücklaufgeschütze bei den Schießversuchen in Nettuno nach Abgabe von nur 300 Schuß für das Geschütz derartige Beschädigungen in der Seele erlitten hätten, daß sie nicht mehr geladen werden konnten. Die Rohre haben sich im Gegenteil vorzüglich verhalten. Was zu den Gerüchten Veranlassung gegeben habe, sei, daß unter einer Schußzahl von im ganzen 2672 Schuß bei vier Patronen Klemmungen vorgekommen seien. Die Gründe hierfür fallen jedoch nur der Munition zur Last. Von den Preßspanböden der Kartuschhülsen seien nämlich kleine Ueberbleibsel im Rohrinnern zurückgeblieben und der allzu hohe Nitroglyzeringehalt des bei den Versuchen verwendeten italienischen Ballistitpulvers habe zu Schmelzungen von Metallteilen der kupfernen Geschoßführungsringe geführt, wodurch an einigen Stellen der Rohrwandungen kleine Kupferablagerungen entstanden seien. Ferner sei an den Klemmungen auch schuld gewesen die zu starke Lackierung der in Genua hergestellten, bei dem Schießen verfeuerten Geschosse. Alle diese Ursachen ließen sich aber leicht entfernen und gänzlich abstellen.

Aus diesen Erklärungen geht hervor, daß die Munition aus italienischen Werkstätten stammt. Es ist ja zur Genüge bekannt, daß bei den zahlreichen artilleristischen Versuchen mit den Erzeugnissen aller Geschützfabriken die vorzügliche Beschaffenheit gerade der Kruppschen Munition immer betont worden ist. Gelegentliche kleine, leicht wieder zu beseitigende Kupferablagerungen im Rohrinnern treten unvermeidlich überall bei der Verwendung kupferner Führungsringe und verbundener Munition auf; in Italien scheinen sie nur infolge der chemischen Zusammensetzung des von den deutschen Pulversorten ganz verschiedenen italienischen Ballistits etwas stärker gewesen zu sein. Vermutlich wird die Firma Krupp, die ihr Material an so vielen Stellen den verschiedenen örtlichen Bedingungen anzupassen verstanden hat, auch dieser Schwierigkeit ohne weiteres Herr werden.



Begegnung Kaiser Wilhelms mit Präsident Fallières? „Indépendance Belge" verzeichnet das wenig wahrscheinlich klingende Gerücht einer demnächstigen Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Präsidenten Fallières. Der Fürst von Monaco soll die Initiative zu dieser Begegnung ergriffen haben. Die Begegnung soll anläßlich der bevorstehenden Einweihung des Ozeanographischen Instituts in Monte Carlo erfolgen. Zu den Festlichkeiten sollen mehrere Staatsoberhäupter eingeladen werden. Der Deutsche Kaiser soll, begleitet von mehreren Kriegsschiffen, nach Turbie kommen, und da der Hafen von Monaco für Kriegsschiffe nicht eingerichtet sei, so würden diese auf der Rede von Villefranche vor Anker gehen. — Das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm der Einweihung des Museums für Tiefseeforschung in Monte Carlo beiwohnen werde, haben wir bereits vor längerer Zeit verzeichnet.

Agitation für die Flottenvermehrung. Wie verlautet, hat die Leitung des deutschen Flotten-Vereins beschlossen, im Herbst eine Agitation für eine Beschleunigung der Bauzeit der deutschen Flotte einzuleiten. Anscheinend steht eine entsprechende Regierungsvorlage an den Reichstag bevor. Im Reichsmarineamt beobachtet man unverbrüchliches Schweigen über diese Frage.

Vom lenkbaren Militärballon. Der lenkbare Militärballon wird am Montag bei günstiger Witterung anläßlich der Parade eine Fahrt nach dem Tempelhofer Felde unternehmen und bei dieser Gelegenheit dem Kaiser vorgeführt werden.

In Sachen des Kriegsluftschiffs charakterisiert Oberleutnant Freiherr v. Rotberg am Schlusse der Besprechung eines soeben erschienenen französischen Werkes „La Conquête de l'air" die gegenwärtige Situation im „Militärwochenblatt" mit folgenden Worten:

„Die Nachricht von den unerwarteten Erfolgen des Deutschen Kriegsluftschiffes hat die Franzosen etwas unsanft aus ihren selbstbewußten Träumen gerissen. Bei aller berechtigten Freude über unseren Erfolg muß aber davor gewarnt werden, den Vorsprung, den die Franzosen durch ihre anerkennenswerte und bahnbrechende Tätigkeit auf aëronautischem Gebiet errungen hatten, nunmehr als eingeholt zu betrachten, wie dies fast allgemein geschieht. Vergessen wir doch nicht, daß dem einen, eben flügge gewordenen Deutschen Kriegsluftschiff deren zwei Französische gegenüberstehen, von denen jedes eine lange Reihe erfolgreicher Versuchsfahrten, auch bei ungünstigen Verhältnissen hinter sich hat. Infolge des Deutschen Erfolges sind zudem die Franzosen, wie dies aus den letzten einschlägigen Nachrichten unverkennbar hervorgeht, nur um so mehr bemüht, den errungenen Vorsprung auch zu behalten. Es wird also bei uns der Anstrengung aller Kräfte bedürfen, um ihn wirklich einzuholen. Ein bedeutsamer Schritt ist hierzu getan, doch müssen ihm noch viele gleichwertige folgen. Unser neues Kriegsluftschiff wird nicht müßig stehen, die Parsevalschen Probefahrten sind bereits wieder aufgenommen, und im Süden rüstet sich der unermüdliche Graf Zeppelin zu neuen Taten. An drei Stellen regt es sich also zu gleicher Zeit, ein Zeichen, daß wir ernstlich gewillt sind, uns an der eingeleiteten „Eroberung der Luft" in einem unserer Stellung würdigen Maße zu beteiligen."

Internationale Ballonfahrt. Am 4., 5. und 6. September finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.



Ruhestörungen ausländischer Fischer auf Island. Der Kreisrichter Lindal hatte in Siglufjord etwa fünfzig ausländische Fischerfahrzeuge wegen Fischens auf verbotenem Gebiete zu Geldstrafen verurteilt, die sich auf 30 000 bis 50 000 Kronen beliefen. Diese Urteile riefen unter den ausländischen Fischern große Erbiterung hervor. Am Sonntag kamen hundert mit Messern bewaffnete Matrosen an Land und bedrohten den Kreisrichter, der in die Kirche flüchtete, wo gerade Gottesdienst stattfand. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, darunter Männer mit Schußwaffen, welche die Matrosen auf die Schiffe zurücktrieb. Mehrere Personen wurden durch Messerstiche verwundet. Das Inspektionsschiff „Island Falk" ist in Siglufjord eingetroffen.

Japanische Reformen in Korea. Die für gestern einberufen gewesene Sitzung des Staatsrates, in der die Politik des Marquis Ito erörtert werden sollte, wurde vertagt, weil einige Minister und ältere Staatsmänner durch die Ueberschwemmungen am Erscheinen verhindert waren. Man nimmt an, daß es Itos Plan sei, eine vollständige Reform der Landesgesetzgebung, sowie eine Umgestaltung der Justiz und der Polizei in Korea nach japanischem Muster durchzuführen. Auch wird beabsichtigt, die Bewilligung von etwas über einer Million Yen jährlich für einen Zeitraum von fünf Jahren bei der japanischen Regierung zu beantragen. Gut unterrichtete Kreise hegen die Zuversicht, daß die Landreformen das Einkommen Koreas vermehren werden, und daß die Anleihen, für die die finanzielle Unabhängigkeit des Landes die Sicherheit geben würde, mit japanischer Garantieleistung ausgegeben werden können. Man glaubt, daß der Staatsrat Itos Pläne nicht beanstanden wird und daß sie vom nächsten Landtag genehmigt werden.

Die japanische Weltausstellung 1912. Die japanische Regierung hat beschlossen, die geplante Weltausstellung in Tokio im Jahre 1912 in dem gesündesten und höchst gelegenen, Akasaka genannten Teil der Landeshauptstadt zu errichten. Die Regierung wird das erforderliche Terrain ankaufen. Der Platz ist bemerkenswert, weil sich dort der frühere Kaiserpalast, der jetzt vom Kronprinzen bewohnt wird, befindet und er auch die Stätte des alljährlichen im November abgehaltenen großen Chrysanthemen-Festes ist. Das Paradefeld, auf dem der Mikado an seinem Geburtstage eine große Truppenschau abzuhalten pflegt, ist ebenfalls dort gelegen. Die Lage der Weltausstellung ist also eine sehr günstige. Im Juli oder August nächsten Jahres werden sich Abgesandte der Ausstellungs-Kommission nach 37 oder 38 Provinzen begeben, um über die Beschickung der Ausstellung mit den dortigen Interessenten Rücksprache zu nehmen.

Ein neuer „Fürst" zu Samos. Infolge der Untersuchung der gegen den Fürsten von Samos erhobenen vielen Anklagen wegen angeblich separatistischer Bestrebungen hat der gestrige Ministerrat die Absetzung des Fürsten von Samos, Konstantin Karatheodory, beantragt. Zu seinem Nachfolger ist Georg Georgiades, ein Rat des Kassationshofes, ernannt, der in Deutschland im Justizdienst tätig und schon einmal Stellvertreter des Fürsten von Samos war.

Zwei große Einsturzkatastrophen.

Zwei große Einsturzkatastrophen, denen leider viele Menschen zum Opfer gefallen sind, muß die vorgestrige Tageschronik verzeichnen. Bei Hull (Quebec in Nordamerika) ist die neue Quebecbrücke zusammengebrochen, und in Oporto (Portugal) ist durch den Einsturz eines Saales ebenfalls ein schweres Unglück herbeigeführt worden. Ueber den Einsturz der Brücke, den wir gestern bereits durch Anschlag mitteilten, liegt folgende Meldung vor:

Die neue Quebec-Brücke ist eingestürzt. Fünfzig Menschen sollen dabei das Leben eingebüßt haben. Nach einer anderen Lesart soll sich die Zahl der Umgekommenen sogar auf zweihundertfünfzig belaufen. Der Arbeitszug, durch den der Einsturz des Südendes der Brücke herbeigeführt wurde, bestand aus einer Lokomotive und 8 Wagen mit Eisenmaterial. Der Oberbau stürzte in einer Länge von 800 Fuß in den Fluß und riß 80 bis 90 Personen mit, die zum größten Teil zu Tode gequetscht oder schwer verletzt wurden. Bis jetzt sind 16 Leichen geborgen. Die verunglückten Arbeiter sind meist Amerikaner. Die Brücke, für deren Bau sechs Millionen Dollars ausgeworfen waren, sollte im nächsten Jahre fertig werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Die Regierung ordnete, wie gemeldet wird, die sofortige Untersuchung an. Man glaubt, daß die Ursache des Einsturzes in der Verwendung mangelhaften Materials zu suchen ist. Die Zahl der Toten beträgt 92. Die neue Brücke in Quebec war für den Eisenbahn- und Straßenverkehr berechnet und sollte die beiden Städte Ottawa und Hull mit einander verbinden. Sie wurde mehrere Kilometer oberhalb der Stadt angelegt, erhob sich 46 Meter über dem Wasserspiegel und hatte in ihrem mittleren Bogen eine Spannweite von 548,64 Metern.

Ueber den zweiten Einsturz, der sich in den Redaktionsräumen einer portugiesischen Zeitung in Oporto ereignete (wir berichteten darüber bereits in unserer gestrigen Ausgabe unter „Letzte Nachrichten" D. Red.) wird heute noch gemeldet, daß die Zahl der Personen, die sich in den Räumen der Zeitung befand, als der Einsturz des Fußbodens erfolgte, etwa 500 betrug. Es wurden, wie sich nunmehr herausstellte, weit mehr Personen verletzt, als es zuerst den Anschein hatte. 80 Verwundete werden in den Krankenhäusern behandelt, eine Anzahl anderer fand Hilfe in Apotheken. Auf die Bevölkerung hat das Unglück einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Im Totenschauhaus und bei dem Transport der Leichen spielten sich herzzerreißende Szenen ab.



* **Hagen**, 31. August.

Der September 1907.

Der Sommer neigt sich seinem Ende entgegen, der September, der Herbstmonat, ist gekommen. Er hat seinen Namen von dem lateinischen Worte septem, zu deutsch sieben, da er im altrömischen Kalender der siebente Monat des Jahres war. Im alten deutschen Kalender finden sich für ihn neben dem Namen Herbstmonat auch die Bezeichnung Scheiding vom Scheiden des Sommers, und bei den Angelsachsen führte er den Namen Wildmond, weil in diesem Monat der Hirsch auf die Brunst geht, dann auch Gerstmond oder Obstmond, weil in ihm Gerste und Obst reifen. In diesem Jahre nimmt der Herbst am 24. September morgens 6 Uhr seinen kalendermäßigen Anfang in dem Augenblicke, wo die Sonne den Aequator wieder überschreitet und Tag und Nacht gleicht lang macht. Mit der Tag- und Nachtgleiche beginnt bei uns der Herbst, auf der südlichen Halbkugel der Frühling. Bei uns gewinnt nun die Nacht die Oberhand über den Tag, die Temperatur nimmt daher mehr und mehr ab, und mit ihrer Verminderung stirbt auch allmählich die Vegetation dahin. Noch haftet zwar das bunte Laub an Baum und Strauch, der Laubwald prangt im herrlichsten Herbstschmucke, aber unaufhaltsam rieseln die Blätter nieder zur mütterlichen Erde. Die Farbenpracht der Sommerblumen ist dahin, und an ihre Stelle treten die einfacheren Farben der Herbstflora. Nach den alten Bauerregeln ist dem Landmann ein feuchter September willkommen; denn es heißt:

Septemberregen
Ist der Saat gelegen.

Namentlich beschäftigen sich die alten Wetterregeln für den September viel mit dem Gewitter, und eine von ihnen sagt:

Septemberdonner prophezeit
Vielen Schnee zur Weihnachtszeit.

Aehnlich heißt es in einer andern:

Donnert's oft im September,
Gibt's vielen Schnee im Dezember.

Der Landmann soll sich auch im September beeilen, die Feldfrüchte von den Feldern zu bringen, wie aus der folgenden Bauernregel hervorgeht:

Spute dich, daß die Felder leer,
Eh' du es glaubst, kommt der Winter daher.

Eine historische Berühmtheit hat der September durch das Jahr 1870 erhalten, wurde doch an seinem ersten Tage in jenem Jahre die große Schlacht bei Sedan geschlagen, die zur Folge hatte, daß die ganze französische Armee mit ihrem Kaiser Napoleon in die deutsche Gefangenschaft geriet. Der 29. September ist der St. Michaelistag, der seinen kalendrischen Namen dem streitbaren Erzengel Michael verdankt, der den alten Deutschen überaus sympathisch war, so daß sie unwillkürlich mit ihm gewisse Züge des gewaltigen Wotan verbanden. —a.

** **Voraussichtliches Wetter im September.** Nach den Wetterprophezeiungen sollen uns die ersten vier Septembertage schönes warmes Wetter bringen. Der 5. und 6. September sollen Gewitter und starke Regengüsse zeitigen. Nach dem 6. soll aber eine längere Periode warmen schönen Wetters und zwar bis zum 20. in Erscheinung treten. Vom 20. bis zum Schluß aber Regen. Gegenüber dieser Prognose ist es interessant zu erinnern, wie sich im vergangenen Jahre der September gestaltete. Im Jahre 1906 war der September mit Ausnahme der ersten Tage allgemein zu kühl und vorwiegend trübe. Nach der hochsommerlichen Witterung zu Beginn des Monats sank die Temperatur rascher, als es der Jahreszeit entsprach, und um den 26. wurde der Gefrierpunkt nahezu erreicht, ja stellenweise sogar überschritten.

** **Die Kaisertage in Westfalen.** Ein Berichterstatter schreibt aus Münster: Die Masse des Volkes, die in Münster weilt, ist nicht zu beschreiben. Wer in einem Restaurant im Wettlauf mit den stoßenden und vor Hunger rücksichtslosen, sonst doch so ruhigen Westfalen sich noch etwa eine westfälische Wurst mit Sauerkraut oder gar eine Portion Eisbein sichern kann, darf sich glücklich schätzen. Dabei ist es erstaunlich, wie der Münsteraner, untreu seiner sonstigen Stetigkeit, von dem alten Ruhm der Gastfreundschaft nur wenig oder gar nichts behalten hat. Die Art, wie hier die Fremden gerupft werden, grenzt ans Unglaubliche. Ein Wagen zum Paradeplatz, der von Münster nicht mehr als 6 Kilometer entfernt ist, war heute für 70 Mark nicht mehr zu haben. Gestern abend traf in einem großen Gasthaus, dessen Name, gar keine Ausnahme, verschwiegen werden soll, eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und drei Töchtern ein. Da nirgendwo Logis zu haben war, mußten sie sich schließlich mit einem Bett und zwei Matratzen auf der Erde begnügen, und für dieses wunderbare Logis bezahlte sie wohl oder übel 90 Mark.

⚓ **Zum Ausbau der Burg Altena.** Nicht lange nach dem Eintreffen des Kaisers in Münster empfing er unter Führung des Oberpräsidenten eine Abordnung des Ausschusses zur Jubelfeier der Grafschaft Mark, bestehend aus den Herren Landrat Thomée, Professor Frentzen, Bergrat Kleine, Kommerzienrat Baare. Die Herren legten dem Kaiser die fertigen Projektskizzen der Wiederherstellung des Schlosses Altena vor, die von Professor Frentzen an der Hand der alten Pläne und Abbildungen sowie zweier Modelle eingehend erläutert wurden. Landrat Thomée gab dazu eine kurze Entwickelung des Wiederherstellungsgedankens. Der Burgbauplan fand das ungeteilte Interesse des Monarchen, die vorgelegten Projektskizzen seinen lebhaft geäußerten Beifall und seine rückhaltlose Anerkennung, die er wiederholt dem Professor Frentzen zu erkennen gab. Dem Unternehmen selbst wünschte der Kaiser baldiges Zustandekommen im ganzen Umfange des patriotischen Gedankens. — Man hat nun damit begonnen, die Baracke bei der Burg Altena niederzulegen. Sobald dies bewerkstelligt, wird mit der Freilegung der Grundmauern des östlichen Teiles sofort vorgegangen. Die Arbeiten führt die Firma Eickhoff u. Gerling-Elberfeld aus.

\# **Die Hühnerjagd beginnt.** Die Jagd auf Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner beginnt für Hagen Stadt- und Landkreis laut Beschluß des Bezirksausschusses am Montag, 2. September.

✠ **Die Mitglieder des Kreiskriegerverbandes Hagen,** die, wie gestern schon mitgeteilt, unter der Führung des Vorsitzenden Emil Schulz gestern früh 3 Uhr 53 Min. nach Münster zur Kaiserparade gefahren sind, trafen gestern Abend gegen 9 Uhr wieder hier ein. Hagen war in einer Stärke von 500 Mann erschienen. Die Führung war eine musterhafte. Der Kaiser kam an einen der alten Veteranen heran, drückte ihm die Hand und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Kriegervereine in so großer Zahl erschienen waren und die Anstrengungen nicht gescheut hatten.

\# **Sedanfeier hiesiger Kriegervereine.** Als vor einigen Jahren der Kriegerverein Ergste nach tapferer Verteidigung gezwungen worden war, die Höhen von Berchum den siegenden Vereinen aus Hagen und Haspe zu überlassen, und sich darauf Freund und Feind zu einem gemütlichen Lager in den Wäldern bei Ergste vereinigten, da war der allgemeine Wunsch zu hören, gelegentlich wieder eine derartige kriegerische Uebung zwischen diesen Vereinen zu veranstalten. Dieser Wunsch soll nun am morgigen 1. September in Erfüllung gehen und zwar wird der Krieger- und Landwehrverein Delstern seine militärische Gewandtheit in der Defensivstellung zu zeigen haben, während der Kriegerverein Ergste zum Angriff schreiten wird, unterstützt vom Krieger- und Landwehrverein Hagen, dem Krieger-Verein Haspe und dem Kavallerie-Verein Haspe. Die Hochfläche Stapelak-Kattenohl wird das Gefechtsfeld darstellen und bei gutem Wetter ein außerordentliches Leben und Treiben zeigen, beträgt doch die Zahl der Mitglieder dieser 5 Vereine ungefähr 1200. Alle Waffengattungen werden vertreten sein, auch Automobile und Radfahrer werden nicht fehlen. Die Generalidee der Uebung haben wir bereits vor einiger Zeit bekannt gegeben.

Das Krematorium in Hagen-Delstern, welches bekanntlich täglich vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr gegen eine Eintrittsgebühr von 50 Pfg. besichtigt werden kann, erfreut sich fortgesetzt eines sehr regen Besuchs. Am letzten Sonntag wurden 140 Eintrittskarten ausgegeben, an den folgenden Wochentagen täglich 25 bis 30. — Sehr schöne photographische Aufnahmen von der Aufbahrungshalle finden sich bei Herrn Paul Mende, Bahnhofstraße 49, ausgestellt.

\# **Ein kleiner Brand** war heute früh in einem Restaurant an der Hochstraße entstanden. Unter dem Herd in der Küche hatte ein Balken des Fußbodens Feuer gefangen und war schon recht bedenklich am brennen, als man die Sache bemerkte. Die Löscharbeiten waren insofern schwierig, weil man den außerordentlich schweren Herd vom Platze rücken mußte.

Die Waisenkinder im Elektrophontheater. In dankenswerter Weise hatte der Besitzer des Elektrophon-Theaters die Kinder des städtischen Waisenhauses für heute nachmittag zum Besuch eingeladen. Die Kinder folgten den Darbietungen mit gespannter Aufmerksamkeit und regem Interesse. Namentlich wurden sie durch die humorvollen Darstellungen, wie: der verkannte Chauffeur, die dressierten Hunde, der Schnellzeichner u. s. f. ergötzt. Zum Schlusse erhielten die Mädchen als Andenken kleine Papierfächer, die ihnen sichtlich Vergnügen bereiteten.



× **Gevelsberg**, 30. Aug. (Feuer.) Heute morgen 3½ Uhr ertönte das Nebelhorn der elektrischen Zentrale und kündete einen Brand im 3. Bezirk an. In der Kistenfabrik von Homberger war neben der Maschine Feuer ausgebrochen, das aber von der rasch herbeigeeilten Freiwilligen Feuerwehr im Keime erstickt wurde, sodaß kein größerer Brandschaden entstanden ist. Glücklicherweise herrschte Windstille, andernfalls hätte bei den großen Holzvorräten, welche in und außerhalb der Fabrik lagerten, ein bedeutendes Feuer entstehen können.

sch **Voerde**, 30. August. (Störung in der Lichtleitung.) „Dunkel bedeckt das Erdreich, in Finsternis irrten Menschen umher" das trat gestern Abend im wahren Sinne des Wortes zu, als gegen 9 Uhr die elektrische Lichtleitung versagte und nicht wieder in Betrieb kam. Manches komische Erlebnis aus diesem Anlaß wurde heute kolportiert. Weil bisher bei dem Elektrischen alles ganz schön klappte, waren die Petroleumlampen fein säuberlich verpackt und fortgestellt worden, zum größten Leidwesen mancher Hausfrau, die aus irgend welchem Grunde gestern Abend noch in der Küche ihrer Pflichten wartete, als die ägyptische Finsternis hereinbrach. Ein Spottvogel erzählte, seine Frau habe in der Dunkelheit und Aufregung Essig statt Petroleum zum Füllen der endlich gefundenen Lampe gebracht und sich dann gewundert, daß die gute Lampe, die doch früher immer so gut brannte, den Dienst versagte. In den Wirtschaften wurden vielfach Kerzen angezündet, wodurch in einem Lokale bei den Gästen Weihnachtsstimmung geweckt wurde, wie aus dem Gesang von Weihnachtsliedern in denen die Lichter Christbaumes eine Rolle spielten, zu schließen war Wie mir hören, soll eine Betriebsstörung in der Zentrale die Ursache des Vorkommnisses sein.

d **Dortmund**, 30. Aug. (Ein ebenso interessanter wie wertvoller Fund) wurde gestern auf dem Grundstück Ritterstraße 28 gemacht. Dort stieß der Tiefbauunternehmer Knuffmann-Körne beim Abstechen von Fundamenten auf eine Urne, in welcher sich nicht weniger als 414 römische Goldmünzen befanden, deren leichteste 14 Gramm wiegt und allein ein Goldwert von 14 Mark hat. Der größte Teil der Münzen trägt auf der Aversseite die Inschrift restitutori rei publicae (dem Wiederherstellter des Staates); ein Teil den Namen des Kaisers Vespasian (69—79 n. Chr.); ein Stück ist durchbohrt, woraus hervorgeht, daß es bereits als Schmuck getragen wurde. Die Urne selbst ist offenbar nicht römisch, sodaß es sich hier wohl um römische Beutestücke der Germanen handeln dürfte. Mit den Münzen zugleich wurden drei Goldreifen vorgefunden, deren kleinster einen Umfang von 50 Zentimeter hat; sie verstärken sich in der Mitte bis zu einer Dicke von etwa ½ Zentimeter; der leichteste der Reifen, die mittels eines kolbenartigen Knopfes in einer viereckigen Oese geschlossen werden können, wiegt 75 Gr. Es ist nicht unmöglich, daß man an der betreffenden Stelle noch auf weitere Funde stößt, wenigstens werden Nachgrabungen veranstaltet werden.

st **Münster**, 30. Aug. (Viel Rühmendes) ist hier von dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Militär- und Zivilbehörden gegen die Vertreter der Presse zu sagen. Das Generalkommando hatte für alle Berichterstatter der großen Blätter Plätze auf der Parade-Tribüne reserviert. Solche Entgegenkommen gab es in Hannover, und im vorigen Jahre in Breslau, nicht. Telegraphendirektor Amann hatte sich die Mühe genommen, an alle hier zu den Kaisertagen vertretenen Blätter Deutschlands Eildepeschen mit dem Angebot von Fernsprech-Erleichterungen zuzusenden. So konnte, dank der Aufstellung besonderer Apparate, der Presse-Telephondienst vorzüglich arbeiten. Gleich freundlich (man vergleiche die jüngsten Kasseler Erfahrungen!) war die Polizeiverwaltung mit Ausgabe von Durchlaßkarten durch die Absperrungen. Nur die befrackten Herren vom Magistrat haben nicht den gleichen wohlwollenden Ton gefunden.

d **Castrop**, 30. Aug. (Ein schweres Grubenunglück) hat sich heute früh auf Zeche „Viktor" bei Rauxel ereignet, vier Bergleute sind zu Tode gekommen, und zwar die Gesteinshauer Johann Hibener, Wilhelm Schmidt, Karl Schmidt und Eduard Schäfer. Wie uns berichtet wird, benutzten die Genannten nach Beendigung der Nachtschicht in einem 80 Meter tiefen Blindschacht zur Ausfahrt das Bremsgestell, was jedoch verboten ist. Am Gegengewichtskorbe löste sich ein Bolzen, welcher Korb und Seil zusammenhält, beide Körbe stürzten infolgedessen ab. Von den vier Bergleuten waren drei sofort tot, der andere starb kurz nachher. — Möchte doch dieses neue traurige Grubenunglück den Bergleuten erneut die Mahnung zurufen: Befolgt die bestehenden Vorschriften!

× **Kempen**, 30. August. (Auf dem hiesigen Bahnhof) geriet der Rangierer Laufmann zwischen die Puffer zweier Güterwagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Mann starb alsbald.

m **Elberfeld**, 30. Aug. (Stadtrat.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit den Einsprüchen gegen die Stadtverordnetenwählerlisten. 63 Einzeleinsprüche wurden als berechtigt und 7 als unberechtigt erkannt. Die generellen Einsprüche des Redakteurs Wilh. Gewehr namens des Sozialdemokratischen Vereins wurden als unbegründet zurückgewiesen. Am Schlusse der Sitzung verabschiedete Herr Oberbürgermeister Funck Herrn Beigeordneten Lübke, der bekanntlich als erster Bürgermeister nach Homburg v. d. H. übersiedelt, mit anerkennenden Worten über seine hiesige Tätigkeit und mit Segenswünschen für seine neue Stellung. Herr Beig. Lübke dankte bewegt für die ihm gezollte Anerkennung. Eine nichtöffentliche Sitzung fand nicht statt, Kollegium versammelte sich danach im Ratskeller zu einer Abschiedsfeier für Herrn Beigeordneten Lübke.

m **Barmen**, 30. Aug. (Ein fürchterliches Blutbad) richtete der italienische Arbeiter Cochi von hier am ersten Sonntage im Mai ds. Js. in der Wohnung der Eheleute Kostgeberin Vanuchu in Elberfeld an. Er war wegen Verdachts, Anarchist zu sein, ausgewiesen worden, kehrte aber vorher noch in die Vanuchusche Wohnung zurück. Es kam dort zu einem Streite, wobei Cochi ein langes Dolchmesser zog und damit wie rasend auf die Eheleute einstach. Diese ergriffen in ihrer Not eiserne Hämmer und hieben damit auf ihren Gegner ein. Auf das furchtbare Geschrei eilten Nachbarn und Polizisten herbei, jedoch brauchten dieselben die Kämpfenden nicht mehr zu trennen, sie lagen halbtot auf der Erde, welche über und über mit Blut bedeckt war. „Die Wohnung glich einem Schlachthause", erklärte ein Arzt. Wochenlang lagen alle drei darnieder. Der gefährliche Messerheld wurde von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Er stieß, als er abgeführt wurde, die Drohung aus, die Eheleute V. „kaput" zu machen, wenn er seine Strafe verbüßt habe.

Letzte Depeschen

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Eisenbahnunfälle.

w **Danzig**, 31. Aug. **Vom Zuge 301 Berlin—Dirschau entgleisten vermutlich durch Umlegen einer Weiche unter dem fahrenden Zuge auf der Station Czersk gestern abend ½ 10 Uhr die letzten drei Wagen und schlugen um. Dabei wurde ein Kind russischer Nationalität getötet. Mehrere Personen wurden unerheblich verletzt.**

w **Danville (Illinois)**, 31. Aug. **Bei dem Zusammenstoß zweier Züge auf der Charleston-Mattoon-Eisenbahn in der Nähe von Jamestown wurden 13 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet.**

Verheerungen durch einen Wolkenbruch.

w **München**, 31. Aug. **Ueber die Vororte von Landshut in Südbayern ging gestern ein gewaltiger Wolkenbruch nieder. Zwanzig Brücken, die über die kleinen Nebenflüsse der Isar führten, sind fortgerissen. An manchen Stellen stieg das Wasser bis auf sechs Meter und drang in einigen tiefer gelegenen Häusern ins zweite Stockwerk ein. Zwei Häuser des Vorortes Astdorf wurden weggerissen, ein Fuhrwagen wurde von den Wassern fortgetragen, der Fuhrmann ertrank. Militär und Feuerwehr sind zur Hilfeleistung entboten.**

Opfer eines Wolkenbruches.

w **Breslau**, 31. Aug. **Infolge eines Wolkenbruchs konnten drei Kanalarbeiter, die im Leitungskanal unter dem Straßenniveau arbeiteten, sich vor den hereindringenden Wassermengen nicht mehr in Sicherheit bringen und ertranken. Die Feuerwehr sucht bisher vergeblich nach ihren Leichnamen.**

Unfall im Manöver.

w **Fulda**, 31. Aug. Bei der 2. Batterie des im Manöver weilenden hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 47 stürzte ein Bagagewagen in der Nähe von Vacha an einem steilen Berge ab, wobei ein Kanonier einen doppelten Beinbruch erlitt und ein Pferd getötet wurde, zwei weitere Pferde erlitten schwere Verletzungen.

Das brennende Kloster.

w **Breslau**, 31. Aug. **Im hiesigen Ursulinerinnenkloster herrschte eine große Feuersbrunst, durch die der Dachstuhl und die Wohnräume der Nonnen und Pensionärinnen vollständig vernichtet wurden, sodaß 200 Personen in einem Filialkloster in der Nähe von Breslau Unterkunft suchen mußten. Mehrere Nonnen, auch die Oberin, haben infolge des Schreckens Ohnmachtsanfälle erlitten, doch sind ernstere Verletzungen nicht zu beklagen. Der Kirchturm der Ursulinerinnenkirche, der bereits in Flammen stand, konnte erhalten werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.**

Großfeuer in einem Moselstädtchen.

w **Burgen a. d. Mosel**, 31. Aug. Einem hier ausgebrochenen großen Feuer ist eine Reihe von Häusern zum Opfer gefallen.

Eine Streichholzfabrik niedergebrannt.

w **Sofia**, 31. Aug. **Die einzige bulgarische, von belgischem Kapital errichtete Zündhölzchen-Fabrik ist gestern in Kostnatzbanje niedergebrannt.**

Verurteilte Weinpantscher.

÷ **Landau** (Pfalz), 30. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Winzer Jakob Lang von Rhodt wegen Weinfälschung zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe.

Vier Personen durch Blitzschlag getötet.

w **Albi (Departement Tarn)**, 31. Aug. **In dem Vorort Lascans schlug der Blitz in einen Landhausneubau. Von den sieben Arbeitern, die bei dem Ausbruch des Gewitters auf dem Dache beschäftigt waren und sich vor dem Regen in das Innere des Gebäudes geflüchtet hatten, wurden vier getötet und zwei gelähmt. Der siebente, ein junger Handlanger, kam mit dem Schrecken davon.**

Verhaftete Meuterer.

w **Paris**, 31. Aug. **Ueber 40 zur Waffenübung im Departement Drome einberufene Reservisten vom 17. Infanterie-Regiment wurden wegen öffentlicher Disziplinarverletzungen verhaftet.**

÷ **Stuttgart**, 31. Aug. Professor Dr. Simon-Königsberg hat der Universität Tübingen eine Stipendienstiftung von 10 000 Mark für weibliche Studierende der Medizin und Naturwissenschaften übergeben.

Briefkasten.

E. L., Boerde. Um Kalkfüße bei Hühnern zu vertreiben, müssen Sie die Füße zunächst mit Petroleum einreiben und dann braune Seife an die Füße schmieren. Die Seife muß ab und zu erneuert werden, bis das Ganze abfällt. Dies wird als Radikalmittel empfohlen. Kalkfüße sind ansteckend, besonders bei Bruthennen. In der Regel bekommen die Jungen dann alle Kalkfüße.

☛ Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten; außerdem liegt bei: Nr. 35 der „Hagener Bunte Blätter".

Verantwortl. für den politischen, allgemeinen Teil i. V.: Charles Kühne, für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

29. August.

Geburten: Bahnhofsvorsteher Georg Simon 1 T. Lackierermeister Wilhelm Groß 1 S. Stadtbote Wilhelm Kuschmann 1 S. Schuhmacher Franz Nöcker 1 T. Lebensversicherungs-Inspektor Franz Sonnenschein 1 S. Fabrikportier Paul Rinkwitz 1 T. Fabrikheizer Wilhelm Haase 1 S. Schirmmacher Kaspar Flasnöcker 1 T. Eisenbahnschaffner Johann Hansmann 1 T. Maurergeselle Leo Hartmann 1 T. Maler und Anstreicher Karl Bickenbach 1 S. Heilgehilfe Kasimir Grabelski 1 T. L. K. 1 T. Fabrikplatzarbeiter Adolf Eilhardt 1 S. Eisenbahn-Hilfsweichensteller Johann Duchêne 1 T. Fahrstuhlführer Kosmas Köberlein 1 S. Former Otto Ruthenkolf 1 S.

Aufgebote: Stuckateur Theodor Friedrich Matthes und Elise Johanna Margarete Wassermeyer, beide zu Harburg. Eisenbahnhilfsschaffner Otto Schmitt zu Lennep und Adelheid Ermert zu Hagen. Eisenbahn-Rangierer Wilhelm Ortwein und Johanna Leifels, beide zu Hagen. Eisenbahn-Zugführer Josef Schäfer und Auguste Laatsch, verwitwete Strohm, beide zu Hagen. Eisenbahn-Lokomotivhilfsheizer Ed. Friderizi und Anna Bartmann, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Platzarbeiter Friedrich Lau und Marianne Pastewski, verwitwete Schaefer, beide zu Hagen. Tagelöhner Karl Winterhoff und Adele Wiesels, beide zu Hagen. Lötergeselle Adolf Schnippering und Anna Oberegge, beide zu Hagen. Postbote Fritz Gottschalk und Auguste Backhaus, beide zu Hagen. Fabrikmaschinist August Jordan und Katharina Griesmann, verwitwete Oehm, beide zu Hagen. Schreiner Wilhelm Butterweck und Elfriede Flörke, beide zu Hagen.

Standesamt Boerde.

15. bis 30. August.

Geburten: Anna Clara Else, T. v. Schleifer Aug. Albert Pielhau zu Boerde. Johanna Martha, T. v. Schlosser Rudolf Lederhose zu Boerde. Friederike Barbara Frieda T. v. Schlosser Gustav Bohm zu Boerde. Adolf, S. v. Hammerschmied Ferdinand Altfeld zu Hasperbach. Carl Friedrich Wilhelm, S. v. Kernmacher Carl Dürhammer zu Boerde. Agatha, T. v. Lokomotivführer Josef Duve zu Boerde. Elfriede, T. v. Fabrikarbeiter Friedrich Rüggeberg zu Oberbauer. Ottilie, T. v. Zuschläger Ewald Henkel zu Boerde.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Carl Friedr. Sievers mit Sabine Aline Berghaus zu Boerde. Kommis Ernst Rudolf Hakenberg mit Lina Sichelschmidt zu Boerde.

Eheschließungen: Fabrikant Gustav Adolf Dannert und Clara Dannert zu Boerde. Maschinist Friedrich Wilhelm Fieseler und Emilie Wallrabe zu Boerde.

Sterbefälle: Edith Emilie Marie, T. v. Fabrikant Ferdinand Bilstein zu Boerde, 1 Mon. 9 Tage. Totgeborener Knabe von Anstreicher Fritz Köddermann zu Boerde. Elfriede Helene, T. v. Fabrikarbeiter August Störring zu Boerde. Ehefrau Kleinschmied Gustav Rüggeberg, Dina geb. Waldmann zu Boerde 55 J. 11 M. Kleinschmied Carl Wilhelm Lomberg zu Helkenberg 79 J. 4 M. 25 Tg. Clara, T. v. Schlosser Wilhelm Becker zu Altenvoerde, 7 Mon. 16 Tage.

Düsseldorfer Börsenbericht.

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein A.-G., Hagen i. W.,

31. August 1907.

Auf der gestrigen Düsseldorfer Börse konnten sich die Kurse der schweren Kohlenwerte behaupten, während mittlere und leichte Werte etwas nachgeben mußten. Gesucht waren Langenbrahm, Lothringen, Mont Cenis, König Ludwig und Konstantin der Große; schwächer lagen Trier, Auguste Viktoria und Kaiser Friedrich.

Von Braunkohlenwerten lagen Humboldt sehr fest und wurden bis 1175 bezahlt. Schallmauer und Lucherberg lagen schwächer.

Auf dem Kalikuxenmarkte zeigte sich Interesse für schwerere Werte wie: Wilhelmshall, Neustaßfurt und Westershall. Mittlere und leichte Werte waren offeriert.

Der Erzkuxenmarkt lag still.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft Hagen i. W. — 30. Aug. 1907.

	Nachfr.	Angebot		Nachfr.	Angebot
Kohlen-Kuxe.			**Kohlen-Kuxe.**		
Alte Hasse	1760	1825	Schallmauer	3550	3600
Altendorf	—	1250	Schürbank u. Charl.	1475	1575
Auguste Victoria	16000	16500	Trappe	3075	—
Blankenburg	2800	—	Trumpf	2950	3075
Brühl	8400	8800	**Kali-Kuxe.**		
arsius Mayuas	5755	6350			
Charlotte	535	550	Alexandershall	7650	7200
Constantin der Grosse	32550	—	Ascherode	4775	4850
Deutschland b. Hasslinghausen	4975	—	Barbach	9950	10100
Dorstfeld	14300	14800	Desdemona	—	4000
Einfracht Tiefbau	—	5000	Hansa-Silberberg	1850	1990
Ewald	51800	55000	Hohenfels	7000	—
Freie Vogel und Unverhofft	3125	3185	Hohenzollern	2925	3025
Gottessegen	3750	3900	Kaiserroda	6760	—
Graf Schwerin	9150	9400	Wilhelmshall	11450	11500
Heinrich	7850	—	Winterhall	16500	10900
Helene und Amalie	17400	18500	**Erz-Kuxe.**		
Humbert	1150	1200			
Joh. Delmelsberg	—	5100	Bautenberg	1525	1575
König Ludwig	28000	29000	Fernie	3800	4000
Königin Elisabeth	9600	26900	Victoria bei Lüttich	940	980
Langenbrahm	20000	16300	Wildberg	150	175
Lothringen	30200	31300			
Mont-Cenis	17500	17800			

Thaliatheater Elberfeld. Die Galapremière, für welche in gewohnter Weise der Herr Direktor Stein eine außergewöhnliche Künstlerschar aus aller Herren Länder verpflichtet hat, dürfte sich zu einer außerordentlich glanzvollen gestalten und die Namen der auftretenden Künstler, wie Frl. Lilly Walther Schreiber, die entzückende Miniatur-Soubrette vom Metropoltheater in Berlin, die vier belgischen Athleten, das amerikanische Stimmphänomen Stuart, der Humorist Carl Bernhard, die phänomenalen Radfahrer Villions und das übrige, aus 12 Attractionen bestehende Programm dürfte zweifelsohne eine außergewöhnliche Begeisterung beim Publikum erwecken und dem Thalia-Theater eine Reihe ausverkaufter Häuser sichern.

Herren-Anzüge

Moderne Stoffe
prima Verarbeitung, eleganter Sitz

HERM. OPPENHEIMER

HAGEN i/w. Elberfelderstr. 39

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Konkursverkauf.

Dienstag, den 3. September, vormittags 10 Uhr beginnend, Fortsetzung des Verkaufs die zur Konkursmasse Zumbrunn gehörigen Gegenstände als
Hüte, Mützen, Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Knöpfe und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Romberg, Gerichtsvollzieher
11403 in Hagen i. W.

Versteigerung.

Dienstag, 3. September cr., morgens 10 Uhr,



werde ich an Ort und Stelle b. Wirt Hrn. **E. Großpielsch**, hier, Düppenbeckerstraße, im Auftrage des Herrn C. Zander hier, 14 schon ziemlich **angefütterte Faselschweine** meistbietend freiwillig versteigern.
Besichtigung kann bis zum Verkauf zu jeder Tageszeit erfolgen.

Gustav Lück, Auktionator
11409 Hagen, Gartenstr. 19.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Grummertstraße sowie der Frankfurterstr. zwischen Lindenstraße und Hochstraße ist aufgehoben worden.
Hagen, den 28. August 1907.
Die Polizeiverwaltung.

Stahlsäbelscheiden

werden haltbar dunkel brüniert.
P. Halverscheid, Hagen,
Büchsenmachermeister
Gartenstr. 4. Telephon 865.

Bekanntmachung.

Der Bau einer zentralen Wasserleitung für die Gemeinde **Daun** (Eifel) mit etwa 7 km Zuleitung und 200 Hausanschlüssen soll vergeben werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen auf dem Bürgermeisteramte zu Daun zur Einsicht offen. Bedingungen und Angebotsformulare können zum Preise von 2.— Mark von da bezogen werden.
Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Wasserwerk Daun" sind bis zum **16. September d. J., nachmittags 3 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Anbieter um dieselbe Zeit auf meiner Amtsstube. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Bei Abgabe der Angebote wird gebeten, angeben zu wollen, wo die betreffenden Firmen bereits Wasserleitungen gebaut haben.
Daun (Eifel), den 24. August 1907.
11169 **Der Bürgermeister:** Kirch.

Sparkasse Wetter-Ruhr

verzinst Einlagen in jeder Höhe mit **3¾ %** vom 1. und 16. jeden Monats ab.
Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Zur bevorstehenden Reisezeit

empfehle:
C. P. Goerz'



Trieder-Binocles-Gläser
zu Original-Preisen.

Die hohe Zahl **130 000 Stück** der von Goerz gelieferten Gläser ist ein deutlicher Beweis für die Güte u. Beliebtheit dieser Prismengläser.

Eduard Dupré Elberfelderstr. 2 und Körnerstr. 1.

Städt. Arbeitsnachweisstelle

Hagen i. W., Weststr. Nr. 10.
— Fernsprecher Nr. 671. —

Die Vermittlung erfolgt kostenfrei für Jedermann.
(Männl. u. weibl. Personen.)
Rechtsauskunftstelle kostenfrei.
Wohnungsnachweis-Gebühr für jede angemeldete Wohnung **50 Pfg.**

Das Büro ist geöffnet an den Werktagen von 8—12½ Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags.

Es werden gesucht:

5 Ackerknechte, 10 Anstreicher 1 Barbier, 8 Bauschlosser, 10 Bauschreiner, 4 Erdarbeiter, 10 Fabrikarbeiter, 2 Fabrikschmiede, 3 Fuhrknechte, 2 Gitterschlosser, 4 Handlanger, 2 Huf- u. Wagenschmiede, 6 Schwarzblechklempner, 2 Blechschlosser, 2 Möbelschreiner, 5 Maschinenschlosser, 6 Maurer, 20 Platzarbeiter, 1 Sattler, 2 Schneider, 3 Schuhmacher, 3 Ziegeleiarbeiter, 6 Eisendreher, 4 Gesenkschmiede, 3 Stahlpuddler, 1 Blechwalzer, 2 Zuschläger, 2 Dienstmädchen.

Arbeitgeber wollen offene Stellen anmelden.

Der Verwalter.

Zeichenbretter Reisszeuge

Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt

Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Darlehen von 300 Mark aufwärts besorge ich sicheren Leuten. 11101
F. Bovet, Hagen, Augustastr. 19.

Stadt Herdecke.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach erfolgter Zustimmung des Magistrats für den Stadtbezirk **Herdecke** folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Die hiesige **Bismarck-, Harkort-, Stein-, Post- und Ruhrstraße** sind für den **Durchgangsverkehr** mit Lastfuhrwerken jeder **Art von über 40 Zentnern Schwere** (inkl. Gewicht des Wagens) gesperrt bezw. künftig verboten.

§ 2. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung im Westfälischen Tageblatt in Hagen in Kraft; Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Herdecke, den 9. August 1907. 11384
Die Polizeiverwaltung: gez. Dr. Goecke.

Veröffentlicht!
Herdecke, den 28. August 1907.
Der Bürgermeister: Dr. Goecke.

Robert Bergfeld
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Knaben-Anzüge

Grösste Auswahl
in allen Formen u. Preislagen

HERM. OPPENHEIMER

HAGEN i/w. Elberfelderstr. 39

UNSER Prinzip

und die ganze Organisation unseres Hauses machen es zur Bedingung, dass wir jede neue Saison mit nur neuen modernen Waren beginnen.

Um solches energisch durchzuführen, bringen wir

von heute ab

die nachbezeichneten Waren zu den hinzugefügten wohl

noch nie gebotenen Preisen

zum Verkauf.

Zur leichteren Uebersicht haben wir die in Betracht kommenden Artikel auf besonderen Tischen und Ständern ausgestellt.

Die denkbar schlechte Sommer-Saison gibt Ihnen Gelegenheit, zur Nach-Saison noch Artikel zu erstehen, deren Kauf trotz der kurzen Gebrauchszeit noch lohnend ist.

Zur vollständigen Räumung:

Sonnenschirme

Wert bis 4.85 M

jetzt Serie I . . . . . Stück 50 ₰

Serie II . . . . . Stück 1.00 M

Für die Hälfte des bisherigen Preises

alle übrigen Sonnenschirme

darunter **Seidenschirme** in Chiné u. uni, **Chiffon** und **Spitzen-Schirme** sowie

Restposten eleganter Herren-Westen

in prima Fantasiestoffen.

Selten günstige Gelegenheit!

3 Serien lange Handschuhe

Fabrikate des ersten Handschuhhauses, beste Qualitäten aus Seide, Leinen, Tüll u. Spitzen, durchbrochen u. glatt

Serie I	Serie II	Serie III
Wert 1.75 M	Wert bis 2.50 M	Wert bis 5.75 M
1.00 M	1.75 M	2.50 M

4 Serien kurze Handschuhe

in glatt und durchbrochen, in Seide, Leinen, Maco etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Wert bis 1.40	Wert bis 2.—	Wert bis 3.10	Wert bis 4.—
75 ₰	1.25 M	1.75 M	2.50 M

1 kl. Posten Glaçéhandschuhe jedes Paar 1.00 M

Restposten

Bunte Oberhemden	aus prima Percal früher bis 5 M, jetzt	2.50 M
Bunte Zephyr-Oberhemden	früh. bis 7.50 M jetzt	4.50 M
Herren-Krawatten	in Regattes, Diplomaten-Fassons Wert bedeutend höher. Serie I 35 ₰ Serie II 48 ₰ Serie III 60 ₰ Serie IV 65 ₰	
Serviteurs	mit Falten und Stickerei früher bis 1 M, jetzt	50 ₰
Knaben-Strohhüte	Stück	10 ₰
Herren-Strohhüte	früherer Preis 3.50 M, jetzt	50 ₰
Damen- u. Mädchen-Mützen früherer Preis bis 4.20 M	Serie I 10 ₰	Serie II 25 ₰
Herren-Haus-Mützen	jedes Stück	50 ₰

Restbestände in

Damen-Fantasie-Uhrketten	zum Aussuchen . . .	Stück 75 ₰
Damen-Uhrketten	zum Aussuchen	Stück 1.00 M
Kinder-Söckchen	gute Qual., schwarz und weiss mit Ringel	Paar 25 u. 10 ₰
Kinder-Strümpfe	in hell u. dunkelgrundig m. Ringel für d. Alter v. 3—7 Jahren	Paar 50 u. 25 ₰
Herren-Socken	Jacquard-Dessins, durchweg . . .	Paar 50 ₰
Damen-Strümpfe	in nur best Qual., z. gross. Teil prima Macco, sonst. Preis bis 1.75 M	Paar 1.00 M
Damen-Strümpfe	engl., extra Ia. Ware in bunt. Dessins, in Wolle u. Macco, sonst. Preis 2.75 M jetzt	1.75 M
Herren-Socken	m. best. Länge, sonst. Preis 1.50 M jetzt	1.00 M

Restposten

Seiden- und Stickerei-Rundhüte

Preis bis	3.75	6.50	8.00
jetzt	1.00 M	1.75 M	2.25 M

Kinder-Waschhüte . . . . . Stück 25 ₰

Mädchen-Tellermützen in marine, Tuch u. Filz sonst. Preis bis 4.50 M

Serie I 50 ₰ Serie II 1.00 M

Garnierte Sporthüte

durchweg jedes Stück 25 ₰ 50 ₰ 1.00 M

Damen-Konfektion.

Staub- u. Regen-Paletots	in guten, dauerhaften Stoffen . . . . . Wert bis 15.— M, jetzt	5.25 M
Batist-Blusen	in weissem Seidenbatist mit reichen Stickereien etc. . . . . Wert bis 15 M, jetzt	4.50 M
Wollene Blusen	Wert bis 18.— M, Einheitspreis	4.90 M
Wasch-Unterröcke	in gestreift. Waschstoffen und Leinen . . . . . Wert bis 4.50 M, jetzt 2.90 und	1.65 M
Lüster-Unterröcke	in allen Farben und eleganten Garnierungen . Wert bis 8.50 M, jetzt 4.50, 3.— und	2.40 M

Knaben-Konfektion.

Wasch-Anzüge	in Ia. Waschstoffen für das Alter von 3—10 Jahr., früh. Wert über das Doppelte, 4.50, 3.25,	2.50 M
Wasch-Anzüge	Original Kielerform. Wert bis 14.— M, jetzt	5.75 M
Wollene Knaben-Anzüge	Wert bis 18.— M jetzt 8.50, 6.75, 4.75 und	4.75 M

Mädchen-Konfektion.

Backfisch-Blusen	in apartesten Waschstoffen, Wert bis 7.50 M, jetzt 3.50 und	2.75 M
Kinder-Jacketts	für das Alter von 4—12 Jahren, Wert bis 16.— M, jetzt 7.50, 4.75 und	3.50 M
Kinder-Kleidchen	in Ia. Waschstoffen, Wert bis 15.— M, jetzt 6.75, 4.50 und	2.50 M
Wollene Kinder-Kleider	Wert bis 18.— M, jetzt 7.50, 5.75 und	3.25 M
Russen-Kittel u. Kittelkleidchen	in Ia. Waschstoffen und hübschen Garnierungen, Wert bis 8.50 M, jetzt 3.90, 2.75 und	1.90 M

Schuhwaren.

Damen-Boxcalf- u. Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel	Wert bis 12.50 M jetzt	7.25 M
Damen-Boxcalf-Schnür-Halbschuhe	Gr. 36/37, sonst 9.50 M jetzt	4.90 M
Damen-Plüsch- u. Cord-Hausschuhe	jetzt 2.50, 1.65 M	95 ₰
Herren-Boxcalf-Agraffen- u. Zugstiefel	jetzt	7.25 M
Herren-Spaltl.-Agraffen- u. Zugstiefel	jetzt 4.75,	3.40 M
Herren-Tuch-Hausschuhe	mit massiv. Ledersohle (nur Gr. 44—46) jetzt	1.35 M

Ein Posten Waschstoff-Coupons

jeder Coupon ca. 2½ m

Serie I	Serie II	Serie III
85 ₰	1.35 M	1.95 M

Ein Posten Waschstoff-Coupons

kleinere Masse **für die Hälfte des bisherigen Preises.**

1 Posten imit. Mousseline bisheriger Preis bis 52 ₰, Meter jetzt 32 ₰

1 Posten imit. Mousseline sowie **weiss. à jour-Stoff**, bish. Preis bis 78 ₰, Meter jetzt 48 ₰

1 Posten Kleider-Satins reinw. Mousseline sowie eleg. weisse **durchbroch. Stoffe**, bish. Preis bis 110 ₰, Meter jetzt 65 ₰

1 Posten Elsässer Woll-Mousseline Ia. Kleider-Satin, eleg. Organdys sowie weisse Battiste u. Mulls, bish. Preis bis 145 ₰, Meter jetzt 85 ₰

Ein Posten reinseid. Blusen-Coupons in Taffet und Louisine, — jeder Coupon 4 Mtr. — Coupon 5.95 M

Ein Posten Damen- u. Kinderschürzen für die **Hälfte** des regul. Preises.

Ein Posten engl. Batist-Taschentücher mit bunter Kante . . . . . zum Aussuchen Stück 15 ₰

Ein Posten Damenhemden Schulterschluss mit gestickter Passe u. Feston Stück 1.35 M

Ein Posten Damenhemden Schulterschluss mit echter Madeira-Passe u. Feston, Stück 1.95 M

1 grosse Partie Postkarten-Albums bis zu 1000 Karten Inhalt, elegante Ausstattung, für die **Hälfte des bisher. Preises.**

1 Restposten Fenstervorsetzer bish. Preis bis 1.00 M jetzt Stück 25 ₰

1 Partie Postkarten Bromsilber etc. 4 St. 10 ₰

Extra-Auslage Tapisserie

zu und unter der Hälfte des sonstig. Preises.

1 Posten poröse Herren-Trikot- u. Sporthemden zum gross. Teil System-Sachen, welche durch Dekoration etwas angestaubt sind, früherer Preis bis 6.00 M jetzt 3.00 M

	jetzt Serie I	Serie II
Reform-Hosen für Damen früherer Preis bis 9.75 M	2.00 M	4.00 M

Reform-Hosen für Kinder	durchweg	1.50 M
Herren-Jacken früherer Preis bis 3.00 M . . .	jetzt	1.50 M
Ball-Shawls früherer Preis bis 14.00 M.	jetzt	3.00 M
Lama-Umschlagtücher	jetzt	1.00 u. 1.50 M
Kettentaschen in imit. Leder und Moiré	jetzt	50 ₰
Wandbilder mit leicht beschädigten Rahmen . . .	Stück	50 ₰
Imit. Kupfer-Wandteller und Kartenschalen . . .		50 ₰
Broschen zum Aussuchen . .	Stück	75 ₰ 40 ₰ 10 ₰ 5 ₰

50 Stück Uhren mit Bronzeständer kompl. 1.50 M

Damen-Gürtel	bestehend aus Gold-, Gummi- und sonst. Fantasiebändern . . . . . Stück	50 ₰
Damen-Glacé-Leder-Gürtel	mit Rückenschnalle Stück	1.00 M
Damen-Selbstbinder	in Seide . . . . . Stück	25 ₰
Gest. Umleg-Krägelchen	Stück	15 ₰
Kinder-Kragen-Garnituren . . .	Stück	1.— M u. 75 ₰
Chiné- und Schotten-Gürtelband	ca. 12 cm. breit Rest	1.00 M
Reinseid. Louisinebänder	in allen Farben, ca. 11 cm breit . . . . . Meter	45 ₰

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 204. Samstag, den 31. August 1907. **43. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Der Gegensultan von Marokko.

Die jüngsten Nachrichten aus Marokko haben die Proklamation Mulay Hafids zum Sultan bestätigt. Dieser ist naturgemäß seit diesem Ereignis in den Vordergrund des Interesses getreten, sodaß unsere Leser eine von einem Hamburger Kaufmann entworfene Schilderung der Persönlichkeit Mulay Hafids sicherlich auch interessieren dürfte. Der Schilderung, die den Vorzug hat, auf Grund persönlicher Beziehungen zu der betr. Person und der Umgebung entworfen worden zu sein, entnehmen wir folgendes:

Vor Jahren, bevor der Sultan Mulay Abd-el-Aziz seine Reise nach Fez antrat, setzte er seinen Bruder als Statthalter über den westlichen Teil seines Reiches ein; es war wohl das klügste, was er tun konnte, denn die ganzen Jahre hindurch hatte Mulay Hafid es verstanden, die Stämme des Westens, ohne jede Unterstützung von seiten des Sultans, durch Energie und Klugheit niederzuhalten; auch hat er bis zuletzt treu zum Sultan gehalten.

Mulay Hafid ist durchaus kein Christenfeind, trotzdem er jetzt jedenfalls, gezwungen durch die Verhältnisse, den heiligen Krieg auf seine Fahne schreiben wird. Zum Beispiel äußerte er einmal u. a.: „Mir ist jeder europäische Kaufmann willkommen, einerlei, ob Deutscher, Engländer, Franzose oder Italiener; er kann stets auf meine Unterstützung rechnen, wenn ihm Unrecht zugefügt wird, nur muß er die Sitten und Gebräuche meines Volkes achten, und sich so benehmen, wie es Caida (ungefähr so viel wie anständig) ist. Aber in letzter Zeit kommen aus Frankreich und dem Osten (Algier) Europäer mit ihren Freunden, die kein Geschäft haben, sondern bald hier, bald dort erscheinen, allerwärts Unfrieden stiften und sich so benehmen, wie sie es in ihrem eigenen Lande gewiß nicht dürfen. Oder ist dieses und jenes bei euch im Lande der Christen erlaubt?" Dabei zählte er dann einige Vorfälle auf, die ich nicht wiedergeben möchte.

Die deutschen Kaufleute in Marrakesch danken dem Mulay Hafid sehr viel. So manches Mal hat er ihnen zu ihrem Rechte verholfen, wenn ihnen ein Kaid (kleiner Gouverneur) draußen auf dem Lande einen Einkäufer ins Gefängnis geworfen oder ausgeplündert hatte. Dabei gingen ihn diese Streitigkeiten gar nichts an, sondern er hätte erst auf Order des Sultans, auf die man jahrelang warten konnte, einzugreifen brauchen, er tat es eben nur aus Gefälligkeit. Gerechtigkeitssinn und Klugheit, weil einsah, daß die europäischen Kaufleute dem Lande von Nutzen sind.

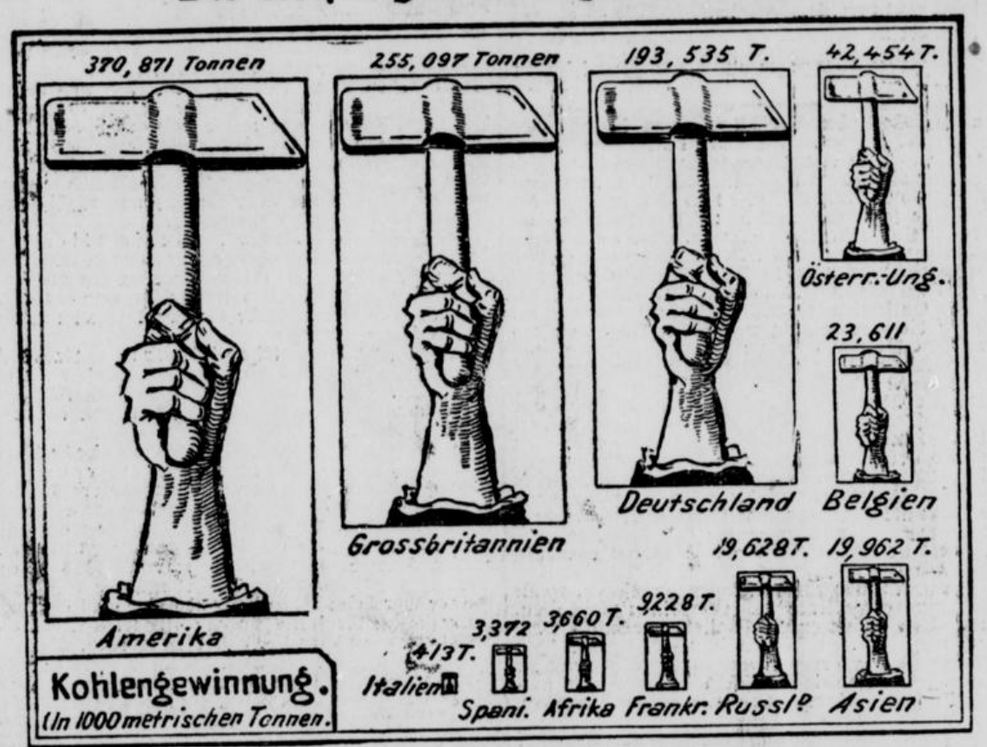
Ich erinnere mich noch recht deutlich meines ersten Besuches beim Mulay Hafid. Der Anlaß war natürlich wieder ein Uebergriff irgend eines räuberischen Kaids, der für mich in pekuniärer Hinsicht sehr fatal war. Auf meine Beschwerde beim Mulay Hafid ließ dieser mir sagen, daß ich ihm willkommen sei und er die Sache mit mir besprechen wolle. Zur festgesetzten Stunde traf ich denn auch in der Kasbah (Regierungsstadtteil) vor dem Sultanspalast ein, die Soldaten hatten wohl schon Order, denn ich wurde sofort zu ihm hineingeführt. Ich erlitt in diesem Augenblick eine Ueberraschung und Enttäuschung zugleich. Ueberrascht war ich durch die wahrhaft königliche Gestalt, die mir so freundlich zum Willkomm die Hand bot und mich zum Niedersitzen einlud. Ich war einfach geblendet von der Schönheit dieses Mannes. Eine große kräftige Figur, in der Kleidung des vornehmen Mauren, einen Kopf, wie man ihn nicht wieder vergißt. Nase und Kinn äußerste Energie verratend, während um den Mund ein wohlwollendes Lächeln spielt. Die Augen groß und dunkel, ein Gemisch von Güte u. Klugheit, kurz, eine Erscheinung, wie sie mir nie wieder begegnet ist. Stark enttäuscht war ich durch die Kahlheit und Nüchternheit des Zimmers, da ich wohl wußte, daß der Palast viele Prunkgemächer enthält; ein kahles Zimmer mit einem einzigen, allerdings sehr schönen Rabat-Teppich war alles. Wie ich später von seiner Umgebung erfuhr, hält er sich mit Vorliebe in schmucklosen Räumlichkeiten auf. —

Nachdem mir ein Sklave noch einen Rohrsessel zugeschoben hatte, war ich auf einen Wink des Mulay Hafid hin mit ihm allein und konnte meine Angelegenheit mit aller Ruhe und arabischer Umständlichkeit besprechen; daß dieselbe nun schnellstens erledigt wurde, und zwar zu meiner vollsten Zufriedenheit, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen. Nun war dieses keine Gefälligkeit, die er nur mal ausnahmsweise in einer guten Laune erwies, sondern es wurde bei uns Deutschen bald zur Gewohnheit, mit solchen Anliegen einfach zu Mulay Hafid zu gehen, denn wir waren seiner Unterstützung stets sicher. Auch während der im Frühjahr durch Unvorsichtigkeiten der Franzosen hervorgerufenen Unruhen in Marrakesch, denen der französische Arzt Dr. Mauchamp zum Opfer fiel, war sein erstes die Beschützung der übrigen Europäer vor dem fanatischen Pöbel. Der Kalifa Hadj Abdslam, dessen Sache es war, hatte gänzlich den Kopf verloren und hätte uns ruhig vom Volke massakrieren lassen, so daß ihm zwanzig Menschen wohl ihr Leben verdanken.

Als nun später die Lage in Marrakesch immer bedrohlicher wurde, gingen wir wieder zum Mulay Hafid. Dieser beruhigte uns aber damit, daß er für unser Leben innerhalb der Stadtmauer bürgen wollte. Auf unsere Frage, was uns aber bevorstände, wenn die Franzosen außer Udicha weitere marokkanische Städte besetzen sollten, antwortete er: „Wenn das geschieht, schicke ich Euch sofort durch meine zuverlässigsten Leute, die durch heilige Eide gebunden werden und mit ihren Köpfen für Eure Sicherheit stehen müssen, nach der Küste, und dann wird der Sultan, Allah schütze und erleuchte ihn, wohl schon den Franzosen den Krieg erklärt haben, oder aber, und sein Gesicht verfinsterte sich, ich kenne keinen Sultan mehr und rufe alles, was an Allah und den Propheten glaubt, zum Krieg."

Mulay Hafid hat Recht behalten.

Die Kohlengewinnung der Erde.



Unsere Statistik soll unseren Lesern eine Uebersicht bieten über die Ausdehnung der Kohlengewinnung auf der Erde. Im Amerika hat sich seit dem Jahre 1886, also seit rund 20 Jahren, die Kohlenproduktion von rund 105 000 Metrischen Tonnen auf 370 000 also auf weit über das Dreifache vermehrt. In Großbritannien ist die Vermehrung nur von 160 000 auf 255 000 erfolgt, die Kohlenproduktion hat sich also kaum verdoppelt. Es muß demnach damit gerechnet werden, daß die Produktion in Großbritannien am ersten ins Stocken geraten wird, da schon alle Schächte, die irgendwie ertragreich sein können, hier in Arbeit genommen sind. Deutschland folgt an dritter Stelle. Seine Kohlenproduktion hat sich in den letzten 20 Jahren von 73 000 auf 193 000 vermehrt. Oesterreich-Ungarn ist hinter Deutschland etwas zurückgeblieben, hat sich aber sonst in seiner Kohlenförderung ganz vorzüglich entwickelt, da es seit 1886 seine Produktion gerade verdoppelt hat. Es schneidet also noch wesentlich besser ab, als Großbritannien. Bei Belgien nimmt es wunder, daß es noch immer im Stande ist, einen so gewaltigen Prozentsatz zu stellen, zumal schon 1886 die jährliche Ausbeute sich auf 170 000 Tonnen bezifferte. Die übrigen Staaten und Länder kommen im allgemeinen für die Kohlenförderung nur als mittelmäßig beteiligt in Betracht.

Bismarck und Gambettas Heiratspläne.

Es ist in den letzten Tagen viel über Bismarck und Gambetta geschrieben worden. Die sofort dementierte Erzählung Francis Laurs von einer Begegnung der beiden Staatsmänner in Varzin Friedrichsruh hat ja das Thema Bismarck-Gambetta aktuell gemacht. Wenn auch Francis Laur in seinen bisher veröffentlichten Mitteilungen sich als ein etwas kontinuer Herr gezeigt hat, dessen Redseligkeit mit den Gesetzen der Logik und der Wahrheit nicht immer völlig vereinbart ist, so dürfte doch noch manches von Interesse sein, was Francis Laur über Bismarck und Gambetta in seinem Gambetta geweihten Buche „Le coeur de Gambetta" erzählt, das demnächst auch in deutscher Ausgabe erscheinen wird und den französischen Tribunen nicht als Politiker, sondern als Menschen schildert, als den Mann mit der großen, ausschließlichen Liebe für die Frau, die jahrelang sein Leben teilte, und die doch seinem täglichen Flehen, auch vor der Welt sein Weib zu werden, widerstand. Sie glaubte, ihm ein Hindernis in seiner Laufbahn zu sein, seinen Erfolg stellte sie höher als ihr Glück, und als sie endlich nach langem Bitten einwilligte, seinen Namen anzunehmen, war es zu spät. Wenige Tage vor der Eheschließung starb Gambetta. Wie Bismarck einen gewissen Einfluß auf Gambettas Liebesleben, den Ankauf seines kleinen Landsitzes „Les Jardis" in Ville d'Avray gehabt haben soll, davon erzählt Laur in seinem Buche folgendes:

Daß Beziehungen zwischen Gambetta und Bismarck bestanden, wußte man, aber man konnte nichts Bestimmtes nachweisen. Verschiedene Mittelstandspersonen, hüben und drüben, waren tätig, diese Be-

Quer durch die Woche.

Hagener Wochenplauderei.

Die Devise der Hagener in Norderney. — Ein Schreckenstraum von der Hitze. — Nachts in einem Hause an der Eckeseyerstraße. — Hoch im Bogen ... — Der Sprengwagenkutscher in Nöten. — Schadenfreude. — Allerlei von Gesangwettstreiten. — Ein hutloser Dirigent. — Der Sänger aus Haspe. — Die Verpachtung einer Jagd und was da alles gemacht wurde. — Waidmannsheil.

„Lerne Leben
Ohne zu arbeiten!"

Mit diesem Motto an der Spitze schreibt mir ein Hagener, der gegenwärtig an der Nordsee und zwar in Norderney „herumsommerfrischt". Er fügt dem Schreiben dann bei, daß der Grundsatz reichlich befolgt würde, bemerkt aber gleichzeitig, daß zu Luftfahrten auf dem Wasser wenig Neigung sei, da es täglich sehr stürmisch ist. Dann heißt es in dem Schreiben weiter:

Heute Nachmittag war am Strande Abnahme der Parade der „Strandkompagnie" (die sich aus den Kindern der Badegäste zusammensetzt) durch den Reichskanzler. Die jungen Burschen machten ihre Sachen ganz vorzüglich und auch der Parademarsch gelang sehr gut. Der Reichskanzler unterhielt sich mit verschiedenen der „Strandsoldaten" in freundlicher Weise und erkundigte sich nach Wohnort, Stand des Vaters, Dauer des Aufenthalts auf der Fahrt etc. Nach dem Parademarsch richtete er eine kurze Ansprache an die Burschen. Er drückte seine Befriedigung über die Ausführung aus und ermahnte sie, später als Soldaten mit gleicher Lust und Liebe ihre Pflicht zu erfüllen, weil das das schönste und beste sei. Der „Höchstkommandierende" der Truppe — ein rheinischer Primaner — brachte ein Hoch auf den Reichskanzler aus, in welches auch die nach Hunderten zählende Volksmenge jubelnd einstimmte. Die Gemahlin des Reichskanzlers war ebenfalls zugegen."

Diese kleine Strandepisode scheint ja sehr nett verlaufen zu sein, aber sonst geht es — wie dies auch aus dem Briefe hervorgeht — doch sehr stürmisch zu an der See und von der sommerlichen Hitze träumt man nur, wie es in einem Witzblatt heißt:

Weh! Ich fühl's, es kommt die Hitze,
Bald sind's sechsundreißig Grad,
Und ich sitze und ich schwitze
Und bin gänzlich desperat!
Schreckenstraum, entflieh! Ich hülle
Fester mich in meinen Rock,
Und mit Zähneklappern brülle:
„Kellner!" brüll ich, „einen Grog!"

Uebrigens „gebrüllt" hat am vergangenen Sonntag nachts hier in Hagen in einem Hause an der Eckeseyerstraße auch einer. Und das ging so zu: Seit einiger Zeit schon bemerkten die Hausbewohner und auch der Hausherr, daß ein junger Mann aus irgend einem Grunde nachts heimliche Besuche in dem obersten Raume des Hauses machte. Darüber ärgerte man sich allgemein und man kündigte dem Manne alles Mögliche für den Fall, daß er einmal erwischt würde. Indessen jener war auch nicht auf den Kopf gefallen. Er ließ sich nicht erwischen. Da, am Sonntag Abend, es war längst elf Uhr vorbei, als in dem betreffenden Hause wieder etwas ganz leise die Treppe heraufgeklettert kam. Es war der junge Mann, der sorgfältig seine Stiefel in der Hand trug. Gerade wollte er oben seinem Ziele zustreben, als er von einem Paar — allerdings sehr kräftigen — Armen in Empfang genommen wurde. Der Empfang muß indessen nicht sehr liebevoll gewesen sein, denn gleich darauf hörte man auf der Treppe ein mächtiges Gepolter: Der junge Mann flog hoch im Bogen die Treppe herunter und da unten kein Polster lag, solls ihm am andern Tage nicht sehr angenehm zu Mute gewesen sein.

Auch an der Werdestraße war am Mittwoch Abend dem Kutscher eines städtischen Sprengwagens ein Vorfall nicht gerade angenehm. Der Sprengwagen war längst voll Wasser und in mächtigen Strahlen quoll das nasse Element bereits aus dem Wagen hervor. Doch just wie dem Goetheschen „Zauberlehrling" so ging es hier dem Sprengwagenkutscher: „Die er rief, die Geister, die wurde er nicht los", denn er konnte das Ventil nicht schließen. Auf irgend eine Weise war eine Störung verursacht worden. Das Wasser lief infolgedessen immer weiter. Da kam der Mann auf die pyramidale Idee, einfach den Schlauch vom Wagen abzuschrauben. Was nun geschah, konnte sich jeder leicht vorher ausmalen. Der ganze Druck der Wasserleitung ging durch den abgeschraubten Schlauch, den der Kutscher zu halten versuchte, was aber mit negativem Erfolg verlief. Durch den starken Wasserdruck wurde der Schlauch fortgesetzt hin- und hergeschleudert und außer den Wassermassen, die sich über den Mann ergossen, erhielt er regelrechte Schläge, bis er es vorzog, davon zu laufen und für Absperrung des Wassers am nächsten Straßensperrhahn zu sorgen.

Die Schadenfreude ist bekanntlich die reinste Freude und ein großer Teil des zahlreich erschienenen Publikums empfand diese reinste Freude über diesen Vorfall mit besonderem Behagen. Indessen:

„Wer sich freut, wen wer betrübt,
Der macht sich meistens unbeliebt."

So geht es namentlich auch bei den Gesangwettstreiten, die in den verschiedensten Städten unseres Bezirks fortgesetzt veranstaltet werden. Wenn ein Dirigent mit seinem Verein, der sonst immer an der Spitze marschierte, bei der Preisverteilung ausfiel, dann freuten sich seine „verehrten" Sangesbrüder von der „Konkurrenz". Besonders zwischen zwei Dirigenten unseres Bezirks und den von ihnen geleiteten Vereinen soll — wie man sich in Sängerkreisen erzählt — ein regelrechter Wettkampf entstanden sein. Auf allen Wettstreiten waren sie vertreten und wenn der eine Dirigent eben mit seinen Mannen vom Schauplatz abgetreten war, dann erschien der andere auf dem Plane und brachte einen natürlich noch erheblich schwierigeren Sang der erstaunten Mitwelt zu Gehör. Früher war nun der eine immer bei der Preisverteilung oben gewesen. Neuerdings soll sich das Blättchen einigermaßen gewendet haben, denn der andere hat wiederholt mit seinen verschiedenen Truppen Preise erfungen. So wechselt nun das „Kriegsglück" herüber und hinüber und als es dem einen Dirigenten seinerzeit beim Wettstreit in Hagen gar nicht gelingen wollte, seine Schar zum Siege zu führen, da soll er sogar — wie man sagt — in der Aufregung seinen Hut geopfert haben, indem er ihn arg verbeulte und dann in eine Ecke warf.

Einem Sänger, der auch die Gewohnheit haben soll, mit den Leistungen seines Vereins etwas zu übertreiben, wurde — wie man uns berichtet — dieser Tage in einer Fabrik in Haspe eine eigenartige Ovation von seinen Mitarbeitern dargebracht. Der betreffende Sänger wurde, als er in der Mittagsstunde am Fabrikeingang erschien, von ca. 30 Arbeitern mit einem brausenden Hoch empfangen und im Triumpfe unter Vorantragen einer aus rohem Guß eigens für die sonderbare Ehrung hergestellte Fahne in seine Werkstatt geleitet. Es wurden noch verschiedene Kunstgegenstände, ebenfalls aus Guß zusammengefügt, im „Festzuge" mitgeführt. Der über die eigentümliche Ehrung angeblich erfreute Sänger soll in passenden Worten seinen Dank ausgesprochen haben. Er konnte jedenfalls „das Unvermeidliche mit Würde tragen".

Hoffentlich gelingt das Letztere auch den Jagdliebhabern, die bei der Verpachtung der Jagd in einem Orte gar nicht weit von Hagen dieser Tage schmählich ausfielen. Ich habe mich schon einmal eingehend mit der Sache in der Wochenplauderei beschäftigt, als nämlich der Kampf um die edlen Jagdgründe der Gemeinde seinerzeit heftig unter den Interessenten entbrannt war. Damals „schlug" man sich weidlich mit „Eingesandts" in den Zeitungen durch. Mit allerlei angeblich „logischen"

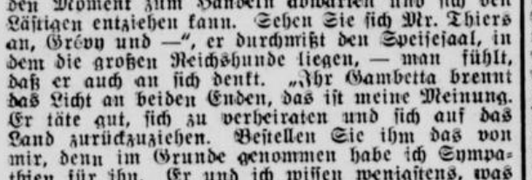
ziehungen aufrechtzuerhalten. Unter ihnen befand sich ein intimer Freund Gambettas, Mr. Chéberry, der viele Jahre lang große Reisen durch Deutschland, Rußland und Oesterreich unternahm, und dabei beträchtliche Geschäfte in französischen Weinen abschloß. Zu seinen Kunden gehörten Fürst Hohenlohe, Bismarck, die Umgebung des Kaisers, Großfürsten von Rußland usw. Eines Tages, im Jahre 1878, suchte Monsieur Chéberry den Reichskanzler in Varzin auf. Nachdem der regelmäßige Auftrag auf „Fine champagne" erteilt war, plaudert man, und der Gast bringt absichtlich die Rede auf Gambetta, spricht von der hohen Stellung, die er sich errungen, und wie die Reorganisation Frankreichs durch seinen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluß Fortschritte mache.

„Ich weiß, ich weiß," unterbricht ihn ungeduldig Bismarck, „er ist der einzige, der noch an Revanche denkt und der Deutschland gefährlich werden kann, aber er wird es nicht mehr lange treiben."

Chéberry ist überrascht. „Aber weshalb denn? Gambetta befindet sich vollständig wohl, er besitzt eine außerordentliche Lebenskraft und Ausdauer, er ist das Bild von Kraft und Gesundheit!" — „Ich spreche das nicht leichtfertig hin," erwiderte Bismarck, „ich habe genaue Berichte, ich kenne die Gewohnheiten, die Lebensweise Ihres großen Mannes. Sein Leben ist eine beständige Ueberanstrengung, er schont sich weder am Tage noch des Nachts. Am Tage ist er in der Kammer, in den Kommissionen, reist in der Provinz und im Ausland, und des Nachts schreibt er. Alle politischen Männer, die ein derartiges Leben geführt haben, sind jung gestorben. Mirabeau ist das beste Beispiel dafür. Um seinem Lande lange dienen zu können, fährt Bismarck mit einem Lächeln fort, muß man verheiratet sein, Kinder haben, ein kleines Landhaus besitzen, wo man seinen Rheumatismus pflegen kann, sich ausruhen, den Moment zum Handeln abwarten und sich den Lästigen entziehen kann. Sehen Sie sich Mr. Thiers an, Grévy und —", er durchmißt den Speisesaal, in dem die großen Reichshunde liegen, — man fühlt, daß er auch an sich denkt. „Ihr Gambetta brennt das Licht an beiden Enden, das ist meine Meinung. Er täte gut, sich zu verheiraten und sich auf das Land zurückzuziehen. Bestellen Sie ihm das von mir, denn im Grunde genommen habe ich Sympathien für ihn. Er und ich wissen wenigstens, was wir wollen, und wenn er Frankreich so schnell wieder heraufgebracht hat, kann ich ihm darum nicht zürnen. Also persönlich, als Mann zum Mann, erlaube ich mir, ihm den praktischen Rat zu geben, sich zu verheiraten, dem die Fürstin als gute Ehefrau sich anschließt."

Zurückgekehrt, richtet Mr. Chéberry Gambetta den Auftrag aus. Wort für Wort wiederholt er sein Gespräch mit Bismarck, und Gambetta hört aufmerksam zu. Dann, mit der Hand auf den Tisch schlagend, rief er aus: „Ja, Bismarck hat recht, ich brauche ein ruhigeres Leben. Dank, lieber Chéberry, daß Sie mir endlich die Wahrheit gesagt haben. Jetzt helfen Sie mir auch ein Nest für Madame Léon und mich zu suchen, — auf Bismarcks Rat werde ich mich jetzt eifrig bemühen, Bismarck einen Feind zu erhalten."

So weit Bismarcks Einfluß auf Gambettas Heiratspläne. Der deutsche Reichskanzler „Le monstre", wie ihn Gambetta mit Vorliebe nannte, hatte es sich jedoch leichter vorgestellt, seinen politischen Feind in das ruhigere Fahrwasser der Ehe einlaufen zu sehen, denn alle Unternehmungen Gambettas in dieser Sache scheiterten an dem Widerstreben Mme. Léons. Immerhin folgte Bismarck mit menschlicher Teilnahme dem Geschick seines Gegners, und der schnelle Tod Gambettas, kurz vor der ersehnten Eheschließung, dürfte auch auf den eisernen Kanzler den rein menschlichen Eindruck nicht verfehlt haben.



* **Hagen**, 31. August.

Glossen zur Tagesgeschichte.

„Optimistische Rundschau!"

Der Sommer flieht, er war nicht grade schön — die heimgekehrten Sommerfrischler rügen's — und allgemein hört man sie zugestehn: — Es war der Sommer unsers Mißvergnügens! — Und doch, wer nicht auf seine Rechnung kam — der banne jeglichen Verdruß und Gram, — die Hoffnung blieb ja immer noch auf Erden: — es kann noch etwas nachgeliefert werden! — — Was man dem Sommer in das Zeugnis schreibt — das lautet kurz: Es war nicht viel dahinter — und weil der Mensch auch gerne übertreibt — hieß man den Sommer einen „grünen Winter!" — Die Badegäste räumten früh das Feld — sie sparten dadurch sicher auch viel Geld, — nun singen sie daheim in trauter Klause — das frohe Lied: Am schönsten ist's zu Hause! — — Des Waldes Sänger ziehen wieder fort, — sie können kühle Nächte nicht vertragen, — sie sehnen sich nach einem wärmern Ort — und der Naturfreund wird dies sehr beklagen — die kleinen Sänger ziehn nach Afrika — sie wissen ja: Es ist dort „Alles da", — sie gründen drüben neue Kolonien — und solche Gründung lohnt der Reise Mühen! — — In Afrika gehts eben heißer zu — doch windet man dem Frieden wenig Kränze — wer stört nur dort die sommerliche Ruh? — Morenga zeigt sich wieder an der Grenze! — Seh'n wir die Sache optimistisch an: — Ein Schreckgespenst war stets der „schwarze Mann" — und scheint die Sonne noch so friedlich-heiter — der „schwarze Mann" spukt leider immer weiter! — — Auch in Marokko gährt es lange schon! — ach, die Kabylen sind's, die zügellosen, — drum zog zu Feld die Fremdenlegion — und ihren Kummer haben die Franzosen! — Grad' während man im Haag von Frieden spricht — denkt drüben so ein brauner Bösewicht: — Ein Völkerfrieden? — Es ist rein zum „Schießen"! — Doch nur Geduld, er wird schon dafür büßen! — — Die Menschen stellen sich manch hohes Ziel — und allerlei Erstaunliches begibt sich — vom Nordpol weiß man leider noch nicht viel — Doch heißt es ja: Er wandert und verschiebt sich! — Drum, wenn ihn jetzt der Forscher nicht erreicht, — Geduld, Geduld — ob auch die Zeit verstreicht! — der Nordpol wandert, er begibt sich weiter — und kommen wir nicht — dann kommt er! — —

Ernst Heiter.

m **Schließen oder Verschließen von Schankstuben und von Ladentüren.** Für Schankwirte und Ladeninhaber sind zwei Kammergerichtsurteile über obige Frage hochwichtig. Ein Schankwirt hatte nach Eintritt der Polizeistunde und nach Entfernung der Schankgäste seine Schankstube nicht verschlossen. Er wurde in Polizeistrafe genommen, weil die Polizeistunden-Verordnung vorschrieb, daß Gast- und Schankwirtschaften von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens geschlossen sein sollen. Der Wirt rief gerichtliche Entscheidung an, denn seiner Ansicht nach verlange die Verordnung nur einen Ausschluß des öffentlichen Verkehrs im Lokale, keineswegs aber das förmliche und buchstäbliche Zuschließen der Tür. Diesen Streit um Kaisers Bart mußte erst das Kammergericht enden. Es trat der Rechtsansicht des Wirtes bei. Ein Zuschließen der Schankstube sei nicht zu verlangen, doch dürfe ein Gästeverkehr nicht geduldet werden. — Das Schließen der Ladentüren in der Zeit des Hauptgottesdienstes forderte eine Ober-Präsidialverordnung. Ein Ladeninhaber hatte seine Ladentür aber nur eingeklinkt und wurde deshalb bestraft. Auch hier mußte erst das Kammergericht das Endurteil sprechen und es fiel ebenfalls zu Gunsten des Bestraften aus. Eine Tür sei nach dem Sprachgebrauch als geschlossen anzusehen, wenn sie auch nur eingeklinkt sei. In keinen Geschäften, besonders in kleineren Ortschaften, vermittle die Ladentür oftmals den Zugang in die Wohnung. Daß alle deren Bewohner aber, um in die Wohnung zu kommen, am Tage mit Schlüsseln in der Tasche umherlaufen sollten, könne nicht gut verlangt werden. (Nachdruck verboten.)

Eine Einschränkung der Konkurrenzklausel schlägt die Berliner Handelskammer in einer Eingabe an den preußischen Handelsminister vor. Sie empfiehlt, die Verträge nur mit Handlungsgehilfen zu vereinbaren, die eine Vertrauensstellung bekleiden. Bei Abschluß des Vertrages sollten ferner lediglich die individuellen Verhältnisse Berücksichtigung finden. Von vornherein seien Abreden zweckwidrig, die, selbst ohne das Fortkommen des Angestellten unbillig zu erschweren, nachweislich keinem berechtigten Bedürfnis des Prinzipals entsprechen. Weiter heißt es in dem Gutachten:

Die Festlegung einer Gehaltsgrenze von 3000 Mark oder, wie auch vielfach verlangt wird, von 5000 Mark dürfte weder den Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Geschäftszweige, noch den örtlichen unterschiedlichen Verhältnissen innerhalb des deutschen Reiches gerecht werden. In der Abkürzung der Gültigkeitsdauer der Konkurrenzklauseln auf einen Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Dienstverhältnisses ist keine Verbesserung des gegenwärtigen Rechtszustandes zu erblicken. Jede Festsetzung einer Höchstgrenze für die Vertragsstrafe, insbesondere auf die Hälfte eines Jahreseinkommens, ist zu verwerfen. Die Forderung, der Prinzipal solle in dem Einzelfall nachweisen, daß ihm durch die Verletzung des Konkurrenzverbots ein Schaden entstanden ist, stellt sich als eine völlige Verkennung des Zweckes der Konkurrenzklausel dar. Konkurrenzklauseln sind Schutzverträge, die vornehmlich geschlossen werden, um einen im Bereich der Möglichkeit liegenden Schaden zu verhindern, nicht um ein Entgelt für erlittenen Schaden zu erhalten.

Die Anwendung der Konkurrenzklausel bei Lehrlingen wird von der Kammer zwar für unangebracht, aber ein gesetzliches Verbot nicht gerade für erforderlich erachtet.



sch **Schwelm**, 30. Aug. (Ein Unglücksfall) ereignete sich heute Vormittag auf dem Berg-Märk. Bahnhofe. Dort wird bekanntlich gegenwärtig die Ueberdachung des ersten Bahnsteiges erbreitert. Die Arbeiter sind z. Z. mit Abdichtung des Daches durch kleine Leisten, die unterhalb angenagelt werden, beschäftigt. Zu diesem Zwecke ist ein Gerüst auf Böcken aufgestellt. Als nun bei einem einlaufenden Zuge eine Tür vorzeitig geöffnet wurde, schlug diese gegen die Böcke, wobei das Gerüst eingerissen wurde. Die Zimmerleute G. und S. stürzten herab und zogen sich erhebliche Kopfverletzungen zu. G. mußte sofort ins Marienhospital überführt werden. S. erhielt zunächst einen Notverband, wird sich aber ebenfalls ins Krankenhaus begeben müssen.

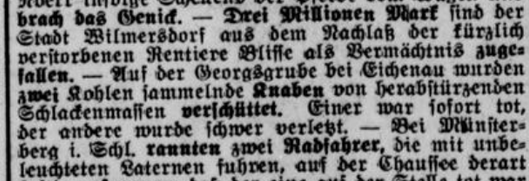
Schalksmühle, 30. August. (Ueber die Lage am Kotthauser Tunnel) hat die Eisenbahndirektion Elberfeld folgende amtliche Verlautbarung erlassen: „Bei den Abtragungsarbeiten zur Beseitigung eines Stückes des Tunnels bei Kotthausen an der Bahnstrecke Marienheide-Dieringhausen wurde infolge Abrutschens von Abtragsmassen, die infolge anhaltenden Regens in Bewegung gekommen waren, ein Teil der bereits freigelegten Tunnelstrecke und das Gleis der Bahn Kotthausen-Gummersbach auf etwa 50 Meter Länge am 1. August d. J. verschüttet. Die unter erschwerenden Verhältnissen sofort in Angriff genommenen und jetzt noch andauernden Aufräumungsarbeiten führten zu Erhebungen, wie der Eisenbahnbetrieb auf dieser Strecke, der bezüglich des Personenverkehrs durch Umsteigen an der Sperrstelle aufrecht erhalten wird, in vollem Umfange ermöglicht werden könnte, um den Reisenden die Unbequemlichkeiten des Umsteigens und die damit verbundenen Zeitverluste zu ersparen. Gleichzeitig wurde geprüft, wie bei späteren Erweiterungen die Bahnanlagen an dieser Stelle zu gestalten seien. Diese Erwägungen führten zu dem Ergebnis, daß die infolge der Verkehrszunahme demnächst erforderlichen Ergänzungen der Bahnanlagen und die Erweiterungen des Bahnhofes Kotthausen die Beseitigung des ganzen Tunnels angezeigt erscheinen lassen. Deshalb soll der ganze Tunnel abgetragen und in einen offenen Einschnitt umgeändert werden. Die örtlichen Aufmessungen und Vorermittelungen sind bereits beendet, sodaß nunmehr sofort mit der Abtragung begonnen werden kann, die jedoch wegen der zu bewegenden erheblichen Abtragsmassen auch bei Anwendung maschinellen Betriebes längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Da eine längere Sperrung des Gleises hiernach unvermeidlich ist, so wird mit größter Beschleunigung eine provisorische, die Sperrstelle umgehende, Gleisverbindung hergestellt, durch die sowohl der Personen- wie der Güterverkehr in vollem Umfange ermöglicht werden soll. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden und ist die Fertigstellung in kurzer Zeit zu erwarten. — Damit erhalten die von uns vor einigen Tagen gebrachten Meldungen über die in Aussicht genommenen Arbeiten die amtliche Bestätigung.

lt **Iserlohn**, 30. August. (Todessturz in den Alpen.) Aus Innsbruck liegt folgende Meldung vor: „Regierungsassessor Bauer aus Posen, der ohne Führer ging, stürzte vom Winklerturm in die Rosengartengruppe ab. Die Leiche wurde geborgen." Bauer war in den letzten Jahren beim hiesigen Landratsamt beschäftigt und erfreute sich großer Beliebtheit. Jedes Jahr unternahm er mit einem anderen Iserlohner Herren eine Hochgebirgstour; bei der letzten ist er nun auf so tragische Weise zu Tode gekommen. — Wie auf eine Anfrage hin mitgeteilt wird, ist auch diesmal Dr. Fuchs von der Nickel-Aktien-Gesellschaft der Begleiter des Verunglückten Herrn Bauer gewesen. Eine gestern in Iserlohn eingetroffene Karte zeigt noch die Unterschriften beider. Nach dem Wortlaut des Telegramms darf man wohl als bestimmt annehmen, daß Herr Dr. Fuchs vor einem Unfall glücklich behütet worden ist, man hat aber sogleich telegraphisch von Innsbruck Nachricht eingefordert.

÷ **Hattingen**, 30. August. (Verschüttet.) Bei der Abtragung einer Halde auf der Henrichshütte löste sich plötzlich die Erdmassen und begruben den Arbeiter Raykowitz. Man konnte ihn nur als Leiche bergen. Der Verunglückte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

n **Köln**, 29. Aug. (Genickstarre.) Nach Mitteilungen der Polizeiverwaltung sind seit Ende März 1907 unter der Zivilbevölkerung Kölns 69 Fälle von Genickstarre vorgekommen, von denen 41 Fälle tödlich verliefen.

n **Koblenz**, 30. August. (Die gemeldete Verhaftung eines Vizewachtmeisters) vom 23. Feldartillerie-Regiment wegen Landesverrats wurde veranlaßt durch die bei Aachen erfolgte Verhaftung eines Zivilisten, der militärische geheime Denkschriften bei sich trug, die mit dem Stempel des 23. Feldartillerie-Regiments versehen waren. Das Regiment ist zur Schießübung ausgerückt, der Vizewachtmeister war beim Wachkommando hier geblieben und hatte sich im Regimentsbureau eingerichtet. Er gab an, die Papiere seien ihm gestohlen worden. Der Inhaber, bei dem sie gefunden wurden, sei ihm vom Manöver her als ein Redakteur aus einer westdeutschen Stadt bekannt gewesen. Dieser habe ihm einen Besuch abgestattet und während dieses Besuches sei er abgerufen worden. Das Alleinsein habe der Betreffende benutzt, um sich die fraglichen Papiere anzueignen. Ob der Sachverhalt so oder anders ist, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben. Der Wachtmeister genoß bisher großes Vertrauen bei seinen Vorgesetzten.



Kleine Chronik.

Auf einer Wiese in Wilhelmsburg bei Harburg haben junge Burschen ein weidendes **Pferd** so **mit Stacheldraht umwickelt**, daß sich das arme Tier schwere Verwundungen beigebracht hat. — In Detmold wurde ein junges Mädchen, das von einem vollgeladenen Getreidewagen steigen wollte, **von einer Heuforke aufgespießt** und unterhalb des Brustkastens vollständig durchstochen, so daß die Forke aus dem Rücken herausfah. — In einem Kohlenbergwerk in Harbke (Braunschweig) wurden **zwei Bergarbeiter verschüttet**. Da die Verschütteten nicht gleich gerettet werden konnten, ist zu befürchten, daß sie nur als Leichen aufgefunden werden. — **Ein an den Blattern (Pocken) erkrankter Schneider** aus Frischborn ist im Lauterbacher Krankenhause **gestorben**. Weitere Krankheitsfälle an den Blattern sind nicht vorgekommen. — Zwei Berliner Kurgäste bestiegen vom Bad Gastein aus mit ungenügender Ausrüstung und ohne Führer den **Arkgal**. Nur einer kam zurück und erzählte, sein Begleiter sei **abgestürzt**. — **Der mysteriöse Leichenfund** im „Badischen Hof" zu **Calw** ist jetzt dahin aufgeklärt, daß ein Unglücksfall vorliegt. Der Knabe hat sich wahrscheinlich im Koffer versteckt, der sich infolge einer Bewegung von selbst zudeckte. — Durch **Selbstentzündung von feuchtem Heu** entstand in dem Dorfe Gladebeck bei Göttingen Großfeuer, durch welches drei Wohnhäuser und mehrere Stallgebäude eingeäschert wurden. — In Lichtenberg bei Freiberg hat in einem Garten das **Kartoffelkraut** infolge der nassen Witterung dieses Jahres **eine Länge bis zu 2,08 Meter** erreicht. Der Ertrag an Kartoffeln ist trotzdem ein guter. — Aus dem Mittagszuge Leipzig-Eilenburg stürzte hinter der Station Jesewitz auf freiem Felde ein Reservist, der zu einer Uebung nach Posen einberufen war. Er erlitt nur leichte Hautabschürfungen. — Bei Stuttgart **fiel** ein 66jähriger Bauer so unglücklich **vom Erntewagen**, daß er auf der Stelle tot war. — Auf dem Bahnhof in Schrozberg fiel der 58jährige Bauer Noerr infolge Scheuens der Pferde vom Wagen und **brach das Genick**. — **Drei Millionen Mark** sind der Stadt Wilmersdorf aus dem Nachlaß der kürzlich verstorbenen Rentiere Bliffe als Vermächtnis **zugefallen**. — Auf der Georgsgrube bei Eichenau wurden **zwei** Kohlen sammelnde **Knaben** von herabstürzenden Schlackenmassen **verschüttet**. Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt. — Bei Münsterberg i. Schl. **rannten** zwei **Radfahrer**, die mit unbeleuchteten Laternen fuhren, auf der Chaussee derart heftig **zusammen**, daß der eine auf der Stelle tot war und der andere schwer verletzt wurde. — Im Louvre zu Paris wurden von einem böswilligen oder auch ungeschickten Besucher in eine kleine Landschaft von Berghem zwei **Löcher mit Bleistift gebohrt**. — In einem Orte bei Paris hat ein **Artillerist**, der erst nachts vor der Kaserne eintraf und dafür von **seinem Sergeanten** zur Rede gestellt wurde, diesen mit seinem Säbel **tödlich verletzt**. — In dem Dorfe Nagy Toronya (Ungarn) mit 800 Einwohnern wütete ein **Brand**, der zwei **Drittel des Ortes einäscherte**.

— **Eine Bestrafung des Kaisers.** Unter den Offizieren der Armee herrscht noch heutigen Tags der aus der Zeit König Friedrichs des Großen stammende Brauch, daß demjenigen, welchem das Unglück passiert, bei einer Parade oder Besichtigung aus dem Sattel zu kommen, die moralische Pflicht obliegt, beim nächsten Mittagessen den Kameraden eine Weinbowle zu spendieren. Diesem alten Usus hat sich auch der Kaiser unterworfen, der, wie mitgeteilt, gelegentlich der großen Parade in Hannover infolge Ausgleitens seines Pferdes aus dem Sattel kam und zur Erde glitt, indessen aber auf den Beinen zu stehen kam. Wie jetzt bekannt wird, erinnerte er sich bei dem Mißgeschick sofort der alten Offiziersitte und äußerte zu dem Herren seiner Umgebung: „Das ist mir ein teurer Spaß, denn das kostet mich eine Bowle für das ganze Armeekorps!" Man ist nicht im geringsten im Zweifel darüber, daß der Kaiser diesen alten Offiziersusus beherzigen und für die Offizierkorps des Armeekorps je eine Bowle spenden wird, zumal der Monarch noch hinzusetzte: „Diese kleine Strafe für mich amüsiert mich ganz außerordentlich!"

— **Im Backofen erstickt.** Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich auf dem am Königsdamm in Berlin gelegenen Grundstück des Schmiedemeisters Gundlach ereignet. Auf dem Hofe befindet sich ein Backofen, der repariert werden mußte. Der Schwiegersohn des G., der 34jährige Schlosser Menzel, machte sich nun gemeinsam mit seinem Lehrburschen Max Felmer an die Ausbesserung; sie krochen in den Ofen, in dem kurz vorher noch gebacken worden war und der infolgedessen noch heiß war. Durch einen Windstoß wurde die nach dem Freien zu belegene Ofentür plötzlich zugeschlagen und die beiden Männer waren nun in dem Backofen gefangen. Ihre Hilferufe verhallten in dem dumpfen Raum ungehört. In der Verzweiflung schlug der Lehrbursche eine Wand ein, wodurch die Hitze aber nur zunahm. Unter Anwendung aller Kräfte gelang es ihm schließlich, sich durch eine kleine Oeffnung in Sicherheit zu bringen. Er hatte aber bereits schwere Brandwunden erlitten und war durch das Einatmen von Gasen derartig erschöpft, daß er besinnungslos wurde. Er vermochte sich daher nicht mehr verständlich zu machen und elend mußte sein Gefährte im Backofen ersticken.



Friedrich Z., Haspe. 1) Thaler sind nach Einführung der Markwährung, also seit 1872, nicht mehr geprägt worden. 2) Zwei-Thalerstücke von 1867 haben keinen numismatischen Wert und können nicht umgetauscht werden. Wir nehmen an, daß es sich um ein preußisches Zwei-Talerstück handelt. Solche von anderen Bundesstaaten sind eventuell selten.

A. F., Eckesseyerstraße. Als Schwiegersohn können Sie zur Unterstützung der Schwiegermutter nicht gezwungen werden, wenn Sie mit Ihrer Frau nicht in Gütergemeinschaft leben.

Frau N., Hohenlimburg. Rot- und Weißweinflecke verschwinden aus weißer Wäsche dadurch schon, daß man das Zeug in süße Milch steckt und diese dann sauer werden läßt. Auch durch die Behandlung mit Kleesalz verschwinden dieselben. Ferner kann man Zitronensäure oder den Saft reifer Johannisbeeren dazu verwenden, worauf man nach der Beseitigung das Zeug mit Regenwasser ausspült.

E. R., Augustastraße. Die Tageslänge, d. h. Sonnenaufgang und -untergang, ist abhängig von der geographischen Breite eines Ortes. Sie kann bis auf Bruchteile einer Sekunde genau berechnet werden. Die Angaben in unsern Kalendern gelten meist für die geographische Breite von Berlin (52 Grad 30 Bogenminuten). Da Elberfeld 51 Grad 15 Bogenminuten nördl. Breite hat, so ist der Unterschied für den praktischen Gebrauch unwesentlich. Nur darf nicht vergessen werden. Die Angaben des Kalenders auf die mitteleuropäische Zeit umzurechnen. Nach derselben zeigen die Uhren Elberfelds rund 31 Minuten mehr als die mittlere Sonnenzeit. Am 12. Mai ging nach dem Kalender die Sonne auf dem 52½. Grad um 7 Uhr 35 Min. unter, macht also für Elberfeld 8 Uhr 6 Min.

Theodor Z. in Schwerte. Kadettenhäuser befinden sich im Deutschen Reich in Groß-Lichterfelde (Hauptanstalt), Bensberg, Köslin, Karlsruhe, Naumburg a. Saale, Oranienstein, Plön, Potsdam, Wahlstatt, München und Dresden. Die Aufnahme in Dresden ist nicht so mit Schwierigkeiten verknüpft wie in Preußen. Der Pensionspreis beträgt 900 Mark jährlich.

Mieter. Sie können ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist ausziehen. Auch Schadenersatz wegen der Beschädigung der Kleider können Sie fordern, wenn Sie dem Vermieter rechtzeitig von dem Auftreten der Feuchtigkeit Mitteilung gemacht haben.

H. F. 40. Auch bei monatlicher Gehaltszahlung erhält ein Reservist während seiner militärischen Uebung für seine Angehörigen Unterstützung. Nur Beamte sind hiervon ausgeschlossen.

Marine. Es wird für Sie das beste sein, wenn Sie sich der Werftdivision zuwenden. Um die näheren Bestimmungen kennen zu lernen von denen eine große Anzahl berücksichtigt werden muß, ist es am einfachsten, wenn Sie einmal persönlich zum Bezirkskommando gehen.

Das Geheimnis unseres Erfolges

liegt in der Qualität unserer Produkte. Es ist unser Prinzip, **nicht nur billige**, sondern nach jeder Richtung hin **auch unbedingt gute** Ware zu liefern. Wie sehr sich dieses Prinzip bewährt hat, zeigt unser enormer Umsatz, welcher von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreicht wurde.

Wir liefern vor wie nach:

Reform-Vollmilch in Flaschen (Vorzugsmilch) à Liter 22 Pfg.

Reform-Vollmilch aus Kannen à Liter 20 Pfg.

Hochfeine Süssrahmbutter (Tafelbutter) à Pfund 1.35 Mk.

Reform-Speisequark à Pfund 25 Pfg.

Sämtliche anderen Produkte zu reellen Tagespreisen.

Bestellungen per Postkarte oder Fernruf genügt, worauf prompte und saubere Bedienung erfolgt.

Central-Molkerei „Reform", Hagen i. W.

Größter Molkerei-Betrieb am Platze

Fernruf 453. Behringstr. 4—6.

Man verlange in unseren zahlreichen Verkaufsstellen, welche durch Schilder erkenntlich sind, ausdrücklich „Reform"-Milch.

Sämtliche Milch ist dreifach gereinigt und pasteurisiert, daher auch beste Kindermilch.

„Das moderne Rad." Das soeben erschienene Heftchen bringt in gedrängter Kürze, aber übersichtlich und allgemein verständlich gehalten, alles dasjenige, was ein angehender Radfahrer wissen muß. Ohne jede Weitschweifigkeit wird auf den Kern der Sache eingegangen, es enthält z. B. wichtige und unentbehrliche Fingerzeige über die Wahl des Gebrauchsrades, seine Behandlung und sachgemäße Anwendung. Der Anhang bringt ein klassisches Beispiel für das großartige Wachstum unserer Industrie in den letzten Jahrzehnten. Wir sind überzeugt, daß der Inhalt der kleinen Broschüre überall in interessierten Kreisen großen Anklang finden wird. Das Heftchen gelangt auf Wunsch an jeden Interessenten kostenfrei zum Versand von dem Herausgeber, den Brennabor-Werken, Brandenburg a. H.

An- und Verkäufe!

Bessere
ländliche Besitzung
mit gr. Garten, Baumhof (u. U. auch mehr), freiliegend, möglichst Bahn — Post — Nähe für jetzt oder später zu kaufen gesucht.
Nur genaue Angebote u. 11199 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Fallhammer
zu kaufen gesucht. Bärgewicht 50 bis 65 kg. 11194
Offerten an
Aug. Wolff, Gevelsberg, erbeten.

Forterrier zu kaufen gesucht.
Offert. u. 11396 a. d. Exp. d. Ztg.

Ein neues
Geschäftshaus
(Schaus 4½ Stock hoch), spätere Wirtschaftskonzession nicht ausgeschlossen, umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Offerten unter 11246 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
Commun Nachf. Köln a/Rh. 105 Kreuzgasse 3, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Wegen Anlage einer Zentralheizung
zwei Amerikaner-Oefen
und
zwei Füllöfen
für größere Räume billig zu verkaufen.
Hagen, Wilhelmstraße 12.

Nur für Herrschaften!
Jungeengl. Windhunde
großartige Tiere, die Eltern sind mehrfach mit ersten Preisen prämiiert, zu verkaufen. 11391
Hagen, Friedrichslust.

Wohnungs-Anzeigen!

Beamter sucht zum 1. Okt.
ruhige Wohnung
in freundlicher Lage mit 4 bis 5 Zimmern.
Angebote unter W. 3235 an Wilh. Scheller, Annoncen-Exp. Bremen. 11227

Freundlich
möbl. Zimmer
möglichst mit Pension per sofort oder später zu mieten gesucht.
Nähe Goldbergstraße bevorzugt.
Angebote mit Preis unter K. C. 50 an die Exp. ds. Bl.

1 abgeschl. 3. Etage
von 6 Zimmern inkl. Küche, 2 Vorratskammern, Badestube, 2 Mansarden, mit Veranda und allen Bequemlichkeiten per 1. November zu vermieten.
Ferner daselbst
1 Wohnung
von 3 schönen großen Zimmern.
H. F. Welke, Hagen, Haidenstraße 21.

Auf
Credit
empfehle zu den leichtesten Zahlungsbedingungen

Möbel		Anzüge		Jacketts	
98 Mk.	Anzahlung 9.— Mk.	18 Mk.	Anzahlung 3.— Mk.	20 Mk.	Anzahlung 5.— Mk.
156 Mk.	Anzahlung 15.— Mk.	40 Mk.	Anzahlung 10.— Mk.	30 Mk.	Anzahlung 9.— Mk.
200 Mk.	Anzahlung 19.— Mk.	48 Mk.	Anzahlung 13.— Mk.	39 Mk.	Anzahlung 13.— Mk.
350 Mk.	Anzahlung 35.— Mk.	56 Mk.	Anzahlung 15.— Mk.	42 Mk.	Anzahlung 16.— Mk.

Ferner empfehle:
Uhren, Bilder, Kinderwagen, Sportwagen, Gardinen, Teppiche, Oefen, Herde, Spiegel, Kleiderstoffe und Baumwollwaren.
Hermann
Schmidt
Nachfolger.
I. Etage **14 Elberfelderstr. 14** I. Etage
Beamte und alte Kunden Credit ohne Anzahlung.
Aufgang durchs Haustor. Aufgang durchs Haustor.

Große Kellerräume
von denen einer über 80 □mtr. groß, auf sofort oder später zu vermieten. 9910
Hagen, **Goldbergstraße 1.**

Einfach 11385
möbliertes Zimmer
an einfachen Herrn oder Dame mit oder ohne Morgenkaffee zu vermieten.
Hagen, Wehringhauserstr. 9a III r.

Gute Schlafstelle frei.
Hagen, Körnerstr. 31, 3. Etg.

2 ordentl. Leute erhalten
Kost und Logis.
Altenhagen, Neue Kirchstr. 2.

Ein christl., sehr saub. jg. Mann, z. Mitbewohnen eines frdl. möbl. Zimmers sofort od. später gesucht.
Hagen, Nordstr. 3., 3. Etg. links.

Offene Stellen!

Platzvertreter
für patent. hochlohnende Neuheit gesucht. 100 Mk. für Warenlag. erforderlich.
Schackow & Co., Bochum.

Junger Mann
in der Kurz-Eisenwaren-Branche erfahren, für Lager und Versand, evtl. Reise, gesucht.
Offerten m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 11410 bef. die Exped. d. Ztg.

5—6 tüchtige
Stuckateure
(für Innen und Außen) sofort gesucht. 11147
H. Kaufer, Stuckgeschäft,
Lüdenscheid, Lösenbacherstr. 18.

Tüchtige
Schreiner
finden Beschäftigung.
Chr. Rüssler, Hagen
Mech. Schreinerei.

Mehrere erfahrene ältere
Schreiner
gesucht. 11264
Carl Freitag, Hagen.

8-10 Anstreicher gehülfen
sowie einen
Maler
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Maler- u. Anstreichergeschäft
J. Fuchs,
Eickel, Kr. Gelsenkirchen.

Fleißige intelligente
Leute
für leichte Beschäftigung gesucht.
Nic. Schaffraneck, Haspe
11388 Enneperstr. 38.

Tüchtiger, solider 11382
Fuhrknecht
sofort gesucht. Nur solche, welche auf dauernde Stelle reflektieren, wollen sich melden.
Christ. Marsch,
Baugeschäft, Milspe.

Ich suche per sofort oder spät. gegen guten Lohn einen tüchtigen
Schlosser
für Schneidbacken. 11225
Ferner mehrere, jüngere
Arbeiter
für leichte lohnende Beschäftigung.
Wilh. Ischebeck, Voerde,
Schraubenfabrik.

Tüchtiger solider
Schuhmachergeselle
sofort bei hohem Lohn u. dauernde angenehme Stellung gesucht.
Fritz Jost, Gevelsberg.

Jugendliche
Arbeiter
gesucht.
Weinkellerei Vetternann, Hagen.

Holzhandlung
sucht kaufmännischen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 11393 an die Exped. dieser Zeitung.

Neu! 8 Tage Neu!
gebe ich eine Waschmaschine, die ganz von selbst geht und von einem Kinde bedient werden kann, zur Probe. Ich bitte von meinem Angebot Gebrauch zu machen und mir frühzeitig Bescheid zu geben, ev. durch Postkarte. Kein Kaufzwang! Die sehr billige Vorrichtung kann an allen Waschmaschinen sehr leicht angebracht werden. Empfehle noch garantiert erstklassige Mangelmaschinen und Heißwringmaschinen. Modelle 1907.
Carl Clemens Volzau, Hagen i. W., Kampstraße 29.

AACHENER GASBADEOFEN ÜBER 100000 IM GEBRAUCH
HOUBENS GASHEIZOFEN 12 Goldene und Kgl. Preuss. Staatsmedaille



Feuerversicherung.
In Industriekreisen gut eingeführte Herren zwecks eventuell stiller **Vermittlung** für Feuerversicherungs-Akt.-Ges. gesucht.
Gefällige Offerten unter Nr. 11370 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Paket-Ausgabe und Kontrolle der eingehenden Kassenzettel suche per sofort eine im Rechnen sichere, gewandte
junge Dame.
Solche, welche in schriftlichen Arbeiten bewandert oder schon ähnliche Stellungen bekleideten, bevorzugt. Angebote an 11383
Wilh. Müller, Herm. Kornblum Nachf.
Hagen i. Westf.

Gesucht
für jetzt oder später
2 Lehrlinge
für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.**
— Direkt Verdienst. —
Roth & Junius,
312a **Hofpianofabrik.**
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
Buchdruckerlehrling
bei sofortigem Verdienst.
Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Co. Hagen i. W.

Für unsere **Kunstgewerbliche Anstalt** suchen wir einen
Lehrling
bei sofortiger Vergütung.
Driese & Heberle,
Haspe, Bahnhofstraße.

Für Mitte September suchen wir eine mit dem Fisch- und Delikatessen-Geschäft durchaus vertraute
Verkäuferin.
Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 11258.

Gute, solide
Maurer
suchen
Funcke & Hueck,
Abt. Baubureau, Hagen-Eckesey.

Suche per 15. September junge gewandte 11148
Verkäuferin.
Gute Zeugnisse erforderlich.
Konditorei und Café
Th. Noot, Elberfeld, Wall.

Ein properes, tüchtiges
Mädchen
gesucht. 11198
Hagen, Rembergstr. 27.

Mädchen
für einige Stunden nachmittags sofort gesucht.
Hagen, Buscheystr. 11, II. Etg.

Properes und fleißiges
Morgenmädchen
welches auch die Wäsche übernimmt für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Meldung nachmittags.
Hagen, Badstraße 10, ptr.

Ordentliche fleißige
Mädchen
finden dauernde u. gutbezahlte Beschäftigung in der
Westfälisch. Gasglühlicht-Fabrik
F. W. & Dr. C. Killing
Hagen-Delstern.
Billige und günstige Fahrgelegenheit mit der Staats- und Straßenbahn. 11389

Offerten-
Einsender!
Wir bitten
Chiffre u. Nummer
genau und deutlich
auf den Offertbriefen anzugeben
Nachteile
Zeitversäumnisse
Porto-Unkosten
entstehen durch Angabe einer falschen oder ungenauen Chiffre und Nummer!

Wegen Verheiratung des jetzig. für 15. Septbr. oder später ein
ordentliches Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Wilh. Dickhut,
Hagen-Eilpe.

Properes, tüchtiges 11056
Mädchen
per 1. Oktober gesucht.
Junius,
Hagen, Bahnhofstraße 29.

Ein Mädchen
für morgens, eventl. für den ganzen Tag gesucht. 11378
Hagen, Roonstraße 20, II. rechts.

Ein properes, zuverl. 11230
Mädchen
in ruh. Haushalt gesucht.
Hagen, Wehringhauserstr. 60, II.

Ein 11251
Zweitmädchen
sofort oder 1. September gesucht.
Hagen, Elberfelderstraße 54, Ifs.

Morgenmädchen
gesucht. 11397
Eilperstraße 90, II.

Gesucht wird prop., fleißiges
Morgenmädchen
für alle Hausarbeit.
Frau A. Oellers jr., Hagen
Moltkestraße 12, II.

Stellen-Gesuche!

Suche Lehrstelle
für meinen Sohn, Obertertianer, in ein bess. **Drogengeschäft** en detail. Eintritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter **B. 11130** an die Exped. d. Ztg.

Fräulein
mit guter Handschrift, mit Buchführung und Maschinenschr. vertr. sucht pass. Stelle unt. besch. Anspr. eventl. auch in einem Geschäft.
Angebote an die Geschst. d. Ztg. unter Nr. 11211 erbeten.

Geld-schränke
nur Ia. Qualität, aus bestem Compoundstahl-Panzer, fertigen an und liefern billigst 50a
W. & R. Vollmerhaus
Geldschrankfabrik
Hagen i. W., Hauptbahnhof.
Telefon 917

Geld- Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten bei bequemster Rückzahlung. 257a
Rohlmann & Co., Berlin W 1,
Eisenacherstr. 28. Rückporto.

3—400 M.
auf sofort zu leihen gesucht, doppelte Sicherheit, monatliche Rückzahlung.
Offert. u. 11220 an die Exped. dieser Zeitung.

Aufgepasst!
Die beliebten und viel gewünschten schönen blauen Saison-Anzüge, Weste mit weißer Litze, sind wieder da und gebe solche wie **früher** zu dem
spottbilligen Preise
☛ ***Mark 25.00,*** ab.
Ersatz für Maß.
Eleganter Sitz.
Hagen, Bismarckstr. 6,
II. Etage. 342a

Gründlich. Klavierunterricht, à Stunde 75 Pfg.
Offerten unter 255a an die Expedition dieser Zeitung.

Junger Witwer,
evangel., 35 Jahre, Vater von 3 Kindern, Inh. e. gutgehenden Geschäfts, sucht **Lebensgefährtin.** Verm. erw., jedoch n. erforderl. Bedingung: Tüchtigkeit im Haushalt u. Geschäft, ausgesprochene Liebe zu den Kindern, denen die fehlende Mutter ersetzt werden soll.
Strengste Diskret. zugesichert. Häusl. erz. Damen, nicht über 30 J., evgl., wollen sich, w. mögl. u. Beif. e. Bildes melden unter **F. O. 1113** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** Annäherung durch Eltern oder Vormünd. erwünscht. Vermittler verbeten. 11255

Heiratsgesuch.
Suche für bekannten jungen evang. Fabrikbesitzer gebildete junge Dame zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte direkte Offert. sofort an die Exped. d. Bl. unter 11407.

Für Brautleute ☛ **Auf Abzahlung**
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Wo gehen wir Sonntag und Montag hin?

Schütz Kinematograph

Hagen, Haldenstrasse 2.
Neu! Neu!
Die ganze Welt spricht davon!
Das Drama H . . .
in Baden-Baden.
Kinematographisches Bild in 13 Szenen, aufgenommen auf dem Tatorte selbst in **Baden-Baden**, nach den vom Gericht anerkannten Begebenheiten.
Dies Drama wird jeden Abend vorgeführt.
Anfang Wochentags 8 Uhr,
Entree 10 Pfg.
Anfang Sonntags 3 Uhr,
Entree 20 Pfg.

Thalia-Theater
Elberfeld
Direktion: Martin Stein.

Sonntag, 1. Septbr., abends 8 Uhr:
Gala-Première
4 Athletas 4
Lilly Walth. Schreiber
Stuart
Carl Bernhard, Humorist.
Villions, Meister-Cycliste
Creo, Brothers,
amerikan. Acrobaten
und das übrige glänzende Programm.
Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Vorverkaufsst. J. Neumann, Hagen, Elberfelderstr. 20.

Sparkasse Boele-Hagen zu Hagen.
Fernsprecher Nr. 673.
Sitzung der Sparkassen-Verwaltung am Donnerstag, den 5. Sept., nachmittags 3 Uhr, im Kassenlokale, Hochstraße 74, gegenüber dem Kgl. Landgericht.
Finkentey, Rendant.

Fr. Ermelbauer Nachf.
Hagen i. W. Körnerstr. 63.
Papier- und Pappen-Lager, 101a
Bindfaden, Juteleinen.
— Fernsprecher 662. —

Kammerjäger August Schäfer
vertilgt sämtliches Ungeziefer unter Garantie. 11390
Haspe, Voerderstraße 64.

Frauenbart!
wird f. immer unter Garantie einzig und allein nur mittels Elektrolyse entfernt (amerik. Methode).
Sachgemäße Gesichtspflege.
Hervorragende Erfolge!
Minna Höinghaus, Hagen, Bahnhofstraße 29a I.
Sprechstunden: vorm. von 9—12 und nachm. von 2—8 Uhr.
Sonntag vorherige Anmeldung erbeten. 310a

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 926 Mill. M.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als . . . . 488 Mill. M.
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als 237 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen.
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Wilhelm Geerkens, Hagen,
Kampstraße 24a.
— Telefon Nr. 653. —

Wichtig für Eltern!
In den Herbstferien erh. Schüler gym. u. real. gründl. **Nachhilfe.**
Ang. u. 317a a. d. Exp. d. Ztg.

!! Aufpolstern !!
Sofa 4 Mk., Matratze 3 Mk., in u. außer d. Hause. Altenhagenerstraße 77, part. Postkarte genügt, oder Fernruf 580. 306a

Zur Kirmes!

Man bewundert das herrliche Haar und staunt über die volle Frisur; man sieht garnicht, ob alles echt oder falsch ist.



2000 Haararbeiten
Flechten, Zöpfe usw.
in jeder Farbe und jeder Preislage
von 2 Mark an vorrätig.
Anfertigung von 1 Mark an.



Nach bedeutender Vergrößerung meiner Lage und Einrichtungen kann ich einer geehrten Kundschaft von Nah und Fern mein Geschäft als eines der größten Deutschlands empfehlen. Extra-Verkaufsräume für Damenhaararbeiten, jede Dame allein. Eigene Erfindungen, ständig vergrößert. Viele Anerkennungen. Diplom Bremen 1907.
Haarschmuck, einige 1000 Stück, echt Schildpatt. Größte Auswahl am Platze. Reparaturen.
Besonders günstige Gelegenheit: Lanolinseife früher 25 Pfg., jetzt 2 Stück **25** Pfg. Za. **10 Zentner Haushalt- u. Toilettenseife** billigst. **Bimsteinseife 10 Pfg. Zahnbürsten 15 Pfg. Kopfbürsten 45 Pfg. bis 20 Mk. Champoing-Kopfwaschpulver** statt 20 Pfg. **nur 10 Pfg.**
Lockenwickel Dutzend nur 10 Pfg. **Frisierkämme.**
Schwämme und Haarnetze fast zur Hälfte. **Odol mit Rosengeschmack.**
Prinzess-Haarunterlage, prima ausgekochtes Haar, naturkraus, unentbehrlich. 4 bis 10 Mark. **Reform-Zopf ohne Kordel.**
Günstige Kaufgelegenheit nur für kurze Zeit! Wiederverkäufer Fabrikpreise!
Neu eingelegt: Lederwaren, Necessaires etc.
Puppen-Artikel, Theaterfrisieren, Perücken.
Ant. Schnitker,
Elberfelderstraße 32a. Fernsprecher 415.
Größtes Spezialhaus moderner Frisuren, Haararbeiten, Artikel für Toilette, Haar-, Kopf-, Mund-, Haut-, Nagel- und Schönheitspflege.
Bei mir gekaufte Haararbeiten, welche im Laufe der Zeit naturgemäß verblaßt sind, werden unter besonderer Berücksichtigung tadellos in passendster Farbe wieder hergestellt oder vergütet. **Haarfärben, Frisuren werden gezeigt.**



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen nam-haft gemacht
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

14 Elberfelderstr. 14
Möbel für Schlafzimmer, für Wohnzimmer, für Salons, für Küche kauft man am besten zu bequemsten Teilzahlungen und kleinster Anzahlung bei
Herm. Schmidt
Verkaufssäle I. Etage.

Achtung! Kartoffeln!
Heute wieder feinste
Speise-Kartoffeln
Juli-Nieren (Mölle)
angekommen, à Ztr. Mk. 2,95
solange der Vorrat reicht.
Hagen, Wehringhauserstr. 76a
Eingang: Dammstraße.

Damen und Herren können **5 Stunden** Fernruf 875.
Tanzen
gründl. erlernen.
Auch Sonntags! Zeit n. Wunsch! Ganz ungeniert!
— **Erfolg garantiert!** —
Otto Schulte, Hagen,
Frankfurterstr. 98 a. d. Kirche.
Neue gemeinschaftliche **Tanz-Kurse.**

Ein Vermögen
repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut, und schöner Teint. 132a
Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Fr. Lohrmann. Paul Kaufmann, O. & F. Meibes, Emil Brinker, G. Becker, A. Schledorn, Herm. Korublum. Joh. Leyendecker.**
Hagen-Unterberg: **Herm. Becker.**

Veraltete Fuss- und Beinwunden
behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 299a
Aug. Treppmann,
Hagen, Rembergstr. 26.

Friedrichslust
Hagen-Eppenhausen.
Sonntag, den 1. September cr.,
Konzert. Nachher: **BALL.**
Die Musik wird ausgeführt von dem Hagener Orchester unter Leitung des Kapellmeisters u. Komponisten Hrn. Blaukenberg.
Entree frei! **Bier 10 Pfg.**



Elektrophon-Theater
Mittelstr. 8, Dahlenkampstr.-Ecke.
Elegant u. geschmackvoll eingerichtet.
Heute Samstag, ab nachm. 4 Uhr und morgen Sonntag 11½—1½, ferner nachm. 3½—11 Uhr abends **große Vorstellungen** mit **vollständig neuem herrlichen Programm.**
Jede Nummer eine Sehenswürdigkeit!
Es ist eine Woche des Humors.
Die Konzertsängerin **Anny Prasdorfer** aus Wien singt aus der „Lustigen Witwe" sowie aus „Fesche Geister". Der ber. Komiker **Mißfeld aus Berlin. Flaggen und Gesichter** aller Rassen sehr sehenswert. **Trinklied** aus **„Die lustigen Weiber von Windsor"** gesungen von einem Hofopernpersonal. **Akrobatische** Tänze getanzt vom **Corps du Balet** mit Orchesterbegleitung. **Aschenbrödel,** großes Märchenstück in feenhafter Darstellung mit herrlichen Kostümen, sehr sehenswert.
Auxetophonkonzert.
Kinder zahlen auf allen Plätzen nur halbe Preise.
Abonnementskarten zu ermäßigten Preisen sind an der Kasse zu haben.

Nordseebad Insel Spiekeroog.
Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Gaskoks
liefern wir bis auf weiteres bei Abnahme von mindestens 10 Hektoliter frei ins Haus
zu 80 Pfg. das Hektoliter Großkoks und zu 90 Pfg. das Hektoliter Nußkoks.
Bestellungen werden auf dem Büro im Rathause, Zimmer Nr. 22 und auf der Gasfabrik an der Wehringhauserstraße entgegengenommen.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Variété-Theater „Neue Welt"
Kölnerstr. 3. — **Hagen i. W.** — am Bahnhof.
Direktion: Carl Sieper. Orchesterleitung: Franz Schmidt.
Vollständig renoviert.
Eröffnung der diesjährigen Spielsaison
Sonntag, den 1. September.
Täglich grosse Vorstellung.
Auftreten von nur erstklassigen Künstlern des In- u. Auslandes.
Sonntags 2 Vorstellungen: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Mässige Eintrittspreise.
Sonntag morgen von 11½ bis 1 Uhr: Matinée.
Auftreten von sämtlichen zur Zeit engagierten Künstlern
bei freiem Entree.

Am 1. und 2. September
findet im großen Saale des **Weidenhofes** die
1. Ausstellung
des 14. Bezirks des Verbandes Westdeutscher Kaninchenzüchter statt, veranstaltet vom **Kaninchenzucht-Verein Hagen.**



Die **Eröffnung** geschieht am **1. September,** vormittags 9 Uhr, in Abwesenheit des Protektors Herrn Ersten Bürgermeisters **Cuno** durch Herrn Bürgermeister **Willde.**
An beiden Tagen ist die Ausstellung von vormittags 9 Uhr bis abends 11 Uhr geöffnet.
Jeder 50. erwachsene Besucher erhält ein Kaninchen.
Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein 11376
Die Ausstellungskommission.

Hotel und Restaurant „Drei Linden"
Fritz Vorländer, Hagen i. W.
Körnerstrasse 32. **Fernruf 894.**
Schöne Zimmer. Gute Betten. Badeeinrichtung im Hause.
Logis inkl. Frühstück von 1.50 Mk. an.
Mittagstisch von 1.00 Mk. an. Kalte und warme Speisen der Saison gemäss in grosser Auswahl.
Münchener Löwenbräu, deutsch Pilsener u. Hagener Biere.
Reine Weine.
Empfehle mein **Sälchen** zum Abhalten von Hochzeiten und Festlichkeiten. — Auf meiner **Doppel-Kegelbahn** ist noch ein Abend frei.

Hüstener Renn-Verein.



Pferde-Rennen Hüsten
Sonntag, den 8. September cr.,
nachmittags 3 Uhr,
auf der Klossfuhrwiese, 5 Minuten von der Kleinbahn-Haltestelle „Hüsten-Ost" entfernt.
7 Rennen.
Gesamtpreise 5750 Mark und 2 Ehrenpreise.
Oeffentlicher Totalisator auf dem Sattelplatze.
Der Vorstand.

Gasthof Wehberg
Volmarstein a. d. Ruhr.
Am Sonntag, 1. September cr.,
nachmittags 4—8 Uhr:
Militärkonzert.
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 159 aus Mülheim-Ruhr, unter persönlicher Leitung ihres Kgl. Musikdirigenten Herrn **R. Lätsch.**
Eintritt 75 Pfg.

Dahl an der Volme
Hôtel Kruskopf — Zur Post.
Inhaber: A. Lohmann.
« Mittagstafel 1 Uhr. »
Vorherige Anmeldung durch
Fernsprecher Nr. 1504 Amt Hagen
erbeten.

Nach Herdecke!

Krieger- u. Landwehrverein Hagen i. W.
Zur Feier des Sedantages
Sonntag, den 1. Septbr. 1907,
8½ Uhr vormittags:
Antreten
im Vereinslokale zur
Felddienstübung.
In Mütze erscheinen.
Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
NB. **Eßkarten à 50 Pfg.** sind im **Vereinslokale** und beim 1. Schriftführer, Kamerad **Schwartze,** hier, Bergstraße 71 bis Samstag abend 6 Uhr zu haben.
Die Familienangehörigen sind von 2 Uhr nachmittags ab auf dem **Stapelack** willkommen.
Der Vorstand.

Biophon-Theater
Elberfelderstraße 36.
Sprechende, singende und musizierende Künstler-Bilder
in höchster Vollendung.
Vorstellungen täglich.
Wochentags: 5, 7 u. 8½ Uhr.
Sonntags: 11½, 3½, 5, 6½, 8, 9½ Uhr.
Preise der Plätze: 100, 60, 40 u. 25 Pfg.
Vorverkauf bei **Sinn & Co.**

Hau!!

-fenweise sind die **Weiterempfehlungen,** deshalb sind alle Schritte zu den berühmten Handdeutungen über **Leben, Beruf u. s. w.**
hingerichtet.
Elberfelderstraße 98, 1. Etg.

Ausflugsort und Gartenwirtschaft
„Erholung"
Boelerheide, Haltestelle (Alexanderstr.) der Strassenbahn Hagen-Boele.
Grosse schattige Garten-Anlagen nebst neuerbautem Saal, Kinderspielplatz, Karussel u. s. w.
Beliebter Ausflugsort für Familien, Gesellschaften Vereine und Schulen.
Milchkur.
Gr. Kaffeerestauration.
Eigene Bäckerei.

Die
Amtssparkasse zu Letmathe
verzinst
Einlagen
mit 158a
4 %
Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Von der Reise zurück.
Dr. med. von Manger.

Bis zum 24. Septbr. verreist!
Kreistierarzt Schaumkell.

Damen find. frdl. Aufnahme, str. Diskr., k. Heimb., bei Frau Schürmann, Gondrück, Schloßstr. 16.

Es ladet ein
Der Wirte-Verein.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 204. **Samstag, den 31. August 1907.** **43. Jahrgang**

Drittes Blatt.

Der Kaiser in Westfalen.

Die Kaiserparade bei Münster.

Die heutige Truppenschau über das westfälische Armeekorps auf der Venner Heide bei Münster nahm bei prächtigstem Wetter unter großer Beteiligung des Publikums einen glanzvollen Verlauf. Zur Parade erschienen die Offiziere in Felduniform, die Mannschaften im Paradeanzuge. Bemerkenswert war die großartige Beteiligung der Vertreter des westfälischen Adels und der Standesherren unter dem zuschauenden Publikum auf der Tribüne.

Bald nach 9 Uhr steht alles hinter den Linien bereit. Ist das ein Funkeln und Blitzen, nach rechts und links, soweit das Auge reicht. Dann klingt es vom rechten Flügel herüber: „Guten Morgen, Euer Exzellenz!" Der Kommandierende, General der Kavallerie Frhr. v. Bissing, reitet noch einmal die Fronten ab. Auch vor den Linien wird es nun lebendig. Generalfeldmarschall Graf Haeseler erscheint und begrüßt

die Kriegervereine,

die dicht unter der Tribüne in langer Linie aufmarschiert sind. Dann reitet der Kommandierende des 14. Korps, General der Infanterie von Bock und Polach, vorüber, der a la suite des Infanterie-Regiments Nr. 55 steht und deshalb zur Teilnahme an der Parade geladen worden ist. Der Fürst zur Lippe in Ulanenuniform wird sichtbar und gleich darauf die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, die Schwester des Kaisers, zu Pferde in der Uniform ihres Regiments Nr. 53 mit ihrem Gemahl. Vor der Mitte der Tribüne stellen die Herrschaften sich auf und die Kommandeure der Truppenteile, die heute neue Feldzeichen erhalten sollen, gesellen sich zu ihnen.

Um 9¾ Uhr lassen Paukenklänge aus der Ferne erkennen, daß der Kaiser, der um 9 Uhr 40 Min. im Kraftwagen Münster verlassen hatte, zu Pferde gestiegen und im Begriff ist, die neue Fahne heranzuführen. Etwa 5 Minuten nach 10 Uhr hat die Fahnenkompagnie, die das Regiment 55 gestellt hat, das Paradefeld erreicht. Unter stürmischen Hurrarufen führt der Kaiser, der Garde-du-Korps-Uniform, feldmarschmäßig mit Küraß und weißem Koller, aber ohne Adlerhelm, trägt, den Marschallstab in der Hand,

die 22 neuen Feldzeichen

heran. Ihm folgen der Kronprinz in der blauen Felduniform der Pasewalker Kürassiere, die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar in der Uniform des 1. Garde-Regiments und das Kaiserliche Hauptquartier, der General der Infanterie von Plessen an der Spitze. Vor den Kommandeuren macht der Kaiser halt und übergibt ihnen mit einer kurzen Ansprache die Feldzeichen. General v. Bissing dankt und gelobt, daß das Korps die neue Fahne stets in Ehren halten werde. Kräftig schallt seine Stimme bis zur Tribüne herüber. Dann erklingen die Präsentiermärsche. Die Feldzeichen rücken ein, und der Kaiser reitet zu den Kriegervereinen. Als er dabei dicht vor der Tribüne vorbeikommt, bricht erneut das stürmische Hurrarufen los.

Um 10¼ Uhr beginnt dann das Abreiten der Fronten. Die Fußtruppen, die hier nicht in weißen Beinkleidern, sondern in dunklen Hosen in den Stiefeln, in Feldmarschmäßigen Anzug stehen — nur die Kavallerie ist im Paradeanzug — präsentieren. Langsam reitet der Kaiser an ihnen vorüber, hinter ihm seine Söhne und eine glänzende Suite, an deren Spitze der Küraß des beim Kürassier-Regiment von Driesen à la suite stehenden Kriegsministers General v. Einem aufleuchtet. Auch die

fremden Militärbevollmächtigten,

die in Hannover noch nicht an der Parade teilnahmen, sind hier zugegen und beleben das farbige Bild der Suite mit ihren verschiedenen fremdartigen Uniformen.

Während das zweite Treffen vom linken Flügel aus besichtigt wird, ordnen sich die Fußtruppen zum Vorbeimarsch; inzwischen reitet der Kaiser noch zu einer anderen Gruppe von Kriegervereinen, die ziemlich weit ab nach der Stadt zu am Rande des Paradeplatzes aufgestellt ist.

Um 10¾ Uhr kommt dann der Kaiser mit seiner Suite in frischem Galopp auf seinen Braunen über das Feld herangesprengt, um der Tribüne gegenüber Halt zu machen und den Vorbeimarsch abzunehmen, der nur einmal, von der Infanterie gleich in Regimentskolonne, ausgeführt wird. Der Vorbeimarsch bildet ja immer den

Glanzpunkt des militärischen Schauspiels

So auch hier. Die 13er aus Münster, geführt von ihrem Chef, General der Infanterie v. Blume, eröffnen den Reigen, stramm und fest nach echter Westfalenart. Die 55er begleitet General v. Bock u. Polach, an der Spitze ihres Regiments Nr. 53 aus Köln reitet die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe — der Kaiser reicht ihr lächelnd die Hand, als sie nach dem Galopp an seiner Seite Halt macht —, und die 7. Jäger begleitet ihr Gemahl, während die jüngeren Prinzen zu Schaumburg-Lippe rechts und links neben den Fahnen marschieren. Die Kürassiere von Driesen eröffnen nun in prächtiger Weise den Vorbeimarsch der Kavallerie, der in Eskadronfronten im Schritt ausgeführt wird. Der Kriegsminister v. Einem begleitet das Regiment, das einen herrlichen Eindruck macht. Auch mit ihm spricht der Kaiser nach dem Heranreiten. Dann ziehen die beiden Husarenregimenter vorüber, die Paderborner und die Crefelder, eines immer schmucker als das andere, bis keck und frisch die Düsseldorfer Ulanen den Reigen beschließen. Es folgen schwer und schlicht die vier Artillerieregimenter, die Münsterer, Mindener, Weseler und Düsseldorfer. Sie marschieren in Abteilungsfronten, ebenfalls in Schritt. Den Schluß bilden dann die Fußartillerie mit ihren mächtigen schweren Feldhaubitzen und das 7. Trainbataillon.

Kurz vor 11¾ Uhr war die Parade beendet. Der Kaiser hielt eine kurze

Kritik

ab und kehrte dann an der Spitze der von dem Infanterie-Regiment Nr. 13 gestellten Fahnenkompagnie, begleitet von seinen Söhnen, in die Stadt zurück.

Ueber die Festlichkeiten berichten wir an anderer Stelle.

Linas Briefe an Karl Hau.

In den Karlsruher Verhandlungen gegen Karl Hau sind aus den Briefen, die seine Frau während ihres Aufenthalts bei ihrer Mutter, Frau Medizinalrat Molitor, von Baden-Baden nach Konstantinopel geschickt hat, zahlreiche Stellen zur Verlesung gekommen und zum Teil in mehr oder minder korrekter Form in den Zeitungsberichten wiedergegeben worden. Wir geben nachfolgende Briefe in ihrem Wortlaut. Dieselben beschränken sich auf Belege für Linas leidenschaftliche Liebe zu ihrem Manne und auf ihre charakterisierenden Bemerkungen über ihre Mutter, ihr Kind, ihre Geschwister — vor allem Olga — das Leben in der Villa Molitor und die Sehnsucht nach ihrem amerikanischem Heim.

Baden, 4. Juli 1906.

... Olga muß mit Glacéhandschuhen angerührt werden. Sie ist vollkommen unerträglich und dermaßen hochgeschraubt und eingebildet, daß ich jeder Debatte ausweiche ....

Das Haus ist voll von Büchern, und ich bin den ganzen Tag am Schmökern. Olga, Luise und Fanny scheinen nach allem ein gut Teil Sonderbarkeiten zu repräsentieren. Ganz normal ist keine mehr, und die gute Mama zittert vor allen! ...

Olga ist der größte Geizkragen und regiert das Haus. Aber es ist nett, wieder mal zu Hause zu sein, und bereits sehe ich froh wieder unserem Heim in Washington entgegen und fühle mich den Amerikanern sicherer und verwandter. Und das wird wohl jeden Tag mehr. Man ist auch ein bissel kleinlich hier. Viele, viele Küsse vom bösen Mädel und Deiner alten

L.

Dienstag, 10. Juli.

... Weißt, Hausi, die Mama ist eigentlich ein armer Wurm. Olga behandelt sie unter der Bombe schlecht und sonst sieht sie keinen Menschen. Mit Olga überhaupt kann man nicht leben. Sie strotzt fast am Größenwahn und seit es nun mit ihren Gedichten nichts ist, am verkannten Genie. ..

Mama ist sehr nett. Ich kann mich über nichts beklagen. Und doch, Hauserl, zieh ich glückselig wieder mit dir hinüber in unser eigen Heim, in ein Land, wo ich nie verlegen zu sein brauche... Schreib', bitte, lieber, süßer Mann, Deinem törichten, verliebten Weib, das Du halt so schrecklich verwöhnt hast, und das so schrecklich glücklich bei Dir und gar nicht weg von Dir ist.

Baden, 22. September.

... Na, Olga hat mir heute eine Rede gehalten — ich bin natürlich ganz klein vor so viel Weisheit. Nr. 1. Ich behandle meinen Mann ganz falsch. „Weißt Du, Lina, das ärgert mich so, Dein Mann ist Deiner so totsicher. Das ist ganz verkehrt. Er müßte in beständiger Angst leben, Du müßtest ihn immer weg von Dir halten usw."

Na, und noch viel ähnliches. Sie ist sicher, daß sie selbst die einzige richtige Stellung einnehmen würde. Ich bin ganz sicher, daß Du es ihn merken läßt, daß Du ihn sehr gern hast usw. usw."



Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern den im Hauprozeß so viel genannten Freiherrn v. Lindenau im Bild vorzuführen. Lindenau machte bekanntlich die sensationellsten Aussagen in der Hau-Affäre, jedoch kommt er als Zeuge in dem zukünftigen Revisionsprozeß wohl kaum in Frage, zumal fast sämtliche Angaben auf freier Kombination beruhen. —



÷ **Gelsenkirchen**, 30. Aug. (Die Unterschlagung bei der Gelsenkirchener Steuerkasse.) Ueber die Unterschlagung des Kassenassistenten Loos ist den Stadtverordneten jetzt eine ausführliche Darstellung zugegangen. Danach beträgt die Differenz in den Buchungen 18 329,95 Mk. Ein kleiner Teil dieser Summe wird voraussichtlich in teilweise schon ermittelten Uebertragsfehlern seine Erklärung finden. Der Hauptbetrag von 18 329,95 Mark ist jedoch in den Hebebüchern fälschlich eingetragen, zur Verdeckung in dieser Höhe verübter Unterschlagungen. Loos hat gegen Quittung am 26. Juni 1906 von der Gesellschaft Nordstern 25 000 Mark und am 5. Juli 1906 von Ernst Bischof 9047,25 Mk. Steuern entgegen genommen, in das Einnahmebuch aber von den 25 000 Mark aber nur 15 517,30 Mark und die 9 047,25 Mark garnicht eingetragen. Er hat nicht den ganzen Betrag von 18 329,95 Mark an sich genommen, sondern davon 17 200 Mark zur Deckung eines schon früher unterschlagenen Betrages der Kasse wieder zugeführt. Er hat am 5. Juli 1906 in das Einnahmebuch von 1905 eine angeblich an diesem Tage vom Wasserwerk geleistete Zahlung eingetragen, die er in Wirklichkeit schon früher entgegen genommen und damals nicht gebucht hatte. Anscheinend hat er gleiche Schiebungen weiter vorgenommen. Wie weit die erste dieser Unterschlagungen, die, wie gesagt, in ihrer Gesamtheit auf 18 329,95 Mark angewachsen sind, zurückliegt, muß die weitere Untersuchung ergeben. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß bei den regelmäßigen und unvermuteten Revisionen die Unterschlagungen des Loos nur dann hätten entdeckt werden können, wenn bei den Stichproben gerade die fälschlichen Posten getroffen worden wären. Das wäre aber fast Zufall gewesen, da zum Beispiel im Jahre 1906 die Hebebücher der Steuerkasse 2 rund 43 000 Konten und ihre Einnahmebücher rund 110 000 Nummern aufweisen. Loos hat eine Amtskaution von 3000 Mark geleistet.

÷ **Essen**, 30. Aug. (Eisenbahnunglück bei Kray.) Auf der Station Kray-Süd fuhr in der letzten Nacht 1 Uhr ein Eilgüterzug auf einen in demselben Gleis haltenden Güterzug auf. Ein Bremser wurde getötet. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Aufräumungsarbeiten dauerten die ganze Nacht. Führer und Heizer retteten sich durch Abspringen. Die letzten, mit Kohlen beladenen Wagen des Ruhrorter Zuges wurden durch den Anprall in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelt, der beide Hauptgleise sperrte. In diesem Trümmerhaufen von Wagenteilen und Kohlen fand man die Leiche des Schlußbremsers. Der Personenverkehr wird durch Umleiten über Rotthausen-Gelsenkirchen aufrecht erhalten. Mit den Aufräumungsarbeiten sind die Werkstätten von Gelsenkirchen, Wanne und Dortmund beschäftigt.

y **Wermelskirchen**, 30. Aug. (Bluttat.) Gestern wurde im nahen Stadtwalde die 23jährige Anna Lies, die dort mit ihrem Brüderchen spazieren ging, von einem etwa 25jährigen Menschen überfallen, der sie zu vergewaltigen versuchte. Das Mädchen wehrte sich verzweifelt und wurde bei dem Kampf von dem Unmenschen durch zahlreiche Messerstiche entsetzlich zugerichtet. Darauf raubte ihr der Wüstling ihren Verlobungsring (mit Inschrift E. Floßbach 1907) sowie einen kleinen Geldbetrag. Auch der Junge wurde durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Lebensgefahr soll bei beiden glücklicherweise nicht bestehen, da keine edleren Teile verletzt sind. Der Täter ist flüchtig.

m **Barmen**, 30. August. (Zweckverband.) Hier hat eine Besprechung von Vertretern verschiedener Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets stattgefunden, wobei über die Gründung eines Zweckverbandes einer eigenen Haftpflicht-Versicherung verhandelt wurde. Die Zweckmäßigkeit der Gründung wurde allgemein anerkannt. Zur Beschaffung von Unterlagen wurden an eine große Anzahl von Städten Fragebogen versandt, nach deren Eingang die Angelegenheit weiter verfolgt werden soll.

g **Solingen**, 30. Aug. (Lampenexplosion.) In der Wohnung des Schleifers K. zu Krahenhöhe explodierte eine Petroleumlampe, als die 15jährige Tochter des K. Oel auf die brennende Lampe gießen wollte. Das unvorsichtige Mädchen erlitt hierbei ziemlich schwere Brandwunden an beiden Händen, auch fingen seine Kleider Feuer, das jedoch zum Glück erstickt werden konnte. Ein herbeigeholter Arzt leistete dem Mädchen, das empfindliche Schmerzen auszustehen hatte, Hilfe. — Ein ähnlicher Unglücksfall, der noch schwerere Folgen hatte, ereignete sich in der Familie eines Schleifers zu Hossenhaus. Als die Familie zu Bett gehen wollte, stürzte aus unbekannter Ursache die auf dem Tische stehende Petroleumlampe um. Die Flammen schlugen empor und erfaßten die Kleider der Ehefrau und obwohl der Ehemann M. sich sofort bemühte, das Feuer zu ersticken, trug die unglückliche Frau doch ziemlich schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, sodaß sie ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch der Ehemann verbrannte sich die Hände.

§ **Bingen**, 30. Juli. (Schiffsunfall.) Im Anhang des Schleppdampfers Winschermann Nr. 8 kamen heute drei Schleppkähne zu Berg. An der Klemenskapelle wurde plötzlich einer der Kähne, das Schleppschiff Undine, leck und sank binnen kurzer Zeit. Das Schiff ist mit Kohlen beladen und liegt vollständig unter Wasser. Die Ladung war nach einem Mainhafen bestimmt. Der Kahn ist Eigentum der Firma Winschermann u. Co.

Unwetter-Nachrichten.

m **Barmen**, 30. August. Schwere Gewitter, von wolkenbruchartigem Regen begleitet, entluden sich gestern nachmittag über unser Tal. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, ohne zu zünden. Beim ersten Blitz 4 Uhr 40 Min. blieben sämtliche öffentlichen elektrischen Uhren stehen, da ein Blitzstrahl die Leitung getroffen hatte. An den Telephonleitungen wurde ebenfalls Schaden angerichtet. Ein Blitz schlug in ein Dachtürmchen des Konkordiagebäudes; auch hier wurde nichts beschädigt. In Elberfeld traf ein Blitzstrahl die Starkstromleitung der Elberfeld-Cronenberger Straßenbahn, es wurde dadurch eine Betriebsstörung von 40 Minuten verursacht. — Der wolkenbruchartige Regen führte an verschiedenen Stellen Ueberschwemmungen herbei, in ganz kurzer Frist schwoll die Wupper um einige Fuß. Ein kalter Schlag traf das Haus eines Webers in der Brunnenstraße, Schornsteln und Dachstuhl wurden stark beschädigt, der Weber und seine Ehefrau wurden unerheblich am Gesicht bezw. an den Armen verletzt. Ein kalter Schlag fuhr auch durch die Wasserleitung in dem früheren Automatenlokal am Altenmarkt in Elberfeld, ein Herr erlitt einen elektrischen Schlag, so daß ihm noch nach zwei Stunden die rechte Seite zitterte, ein anderer Herr wurde gegen eine Scheibe geschleudert, welche zerbrach, aber keine Beschädigungen veranlaßte. In Solingen mußten an der Unterführung am Südbahnhof die Passagiere bis an die Knöchel durch das Wasser waten und die Straßenbahn mußte für eine Stunde den Betrieb einstellen, da der Blitz eine Hauptleitung getroffen hatte. Der Regen hielt mit Unterbrechungen bis in die Nacht an. Die Temperatur hat sich infolge des Gewitters nicht geändert. — In Schwelm schlug der Blitz in die Leitung der elektrischen Straßenbahn an der Alleestraße und sprang von dieser über auf das Haus des Sattlermeisters M., glücklicherweise ohne zu zünden. Die Türmchen des Daches, sowie ein kleiner Teil des Daches selbst wurde beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.



rp. **Hüsten**, 30. August. Wie aus dem Anzeigenteile der heutigen Nummer ersichtlich, hält der Hüstener Renn-Verein in diesem Jahre seine Rennen am 8. September ab. Der Verein hat einen guten Rennungsschluß gehabt. Es sind im ganzen 69 Pferde angemeldet worden. Für das landwirtschaftliche Rennen sind zwar bis jetzt die nach der Proposition geforderte Zahl Nennungen nicht eingegangen. Da jedoch bis zum Renntage und zwar bis zum Schluß der Wage des zweiten Rennens Nachmeldungen erfolgen können, so wird das Rennen hoffentlich noch gelaufen werden. Infolge der zahlreichen Anmeldungen, sowie durch die Erhöhung der Preise gegen die Vorjahre um 550 Mark, ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß auch am Start eine große Anzahl Pferde erscheinen werden und es infolgedessen bei den einzelnen Rennen durch große Felder an interessanten Momenten sicherlich nicht fehlen wird. Für eine gute und reichliche Restauration auf dem Rennplatze ist bestens gesorgt, sodaß auch in dieser Beziehung die Rennbahnbesucher auf ihre Rechnung kommen. Von der Eisenbahndirektion Elberfeld, sowie von der Ruhr-Lippe-Kleinbahn und Röhrtalbahn sind in zuvorkommender Weise Sonderzüge sowohl vor, wie auch nach dem Rennen eingelegt. Außerdem ist eine Verstärkung der fahrplanmäßigen Züge vorgesehen. Auf den sämtlichen Strecken der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen sind für alle Züge auch für die Sonderzüge „Sonntags-Rückfahrkarten" gültig, worauf wir die Rennbahnbesucher besonders aufmerksam machen möchten. Die auswärtigen Rennbahnbesucher werden es außerdem mit Freuden begrüßen, daß die Rennbahn jetzt bequemer wie bisher zu erreichen ist. Dieselbe liegt nämlich nur mehr 5 Minuten von der Haltestelle „Hüsten-Ost" der neu erbauten Kleinbahnstrecke „Neheim-Hüsten-Arnsberg" entfernt. Die näheren Fahrzeiten der fahrplanmäßigen, sowie der Sonderzüge sind aus den angehängten Plakaten und am Renntage selbst aus den Rennagenden zu ersehen. Auch in diesem Jahre ist dem Vereine die Genehmigung zur Aufstellung eines „öffentlichen Totalisators" auf dem Sattelplatz erteilt worden. Zu demselben hat jedermann Zutritt, der im Besitze einer Sattelplatzkarte ist. Als eine weitere Neuerung auf dem Rennplatze in diesem Jahre ist die Verlegung des Zuschauerraums auf den bisherigen Sattelplatz zu bezeichnen. Dadurch ist auch den Besuchern dieses Platzes ein besserer Ueberblick über die Rennbahn geschaffen worden und auch den lang gehegten Wünschen dieser Besucher Rechnung getragen.

Stundenweite Spaziergänge ohne Ermüdung.

Herr Felix Renker, Lustspieldichter und Schriftsteller, hatte die Liebenswürdigkeit, über seine mit Scotts Emulsion gemachten Erfahrungen wie folgt zu berichten:

Dresden, Wartburgstraße 31, den 4. November 1906.

Mein jetzt 7jähriges Töchterchen Elisabeth litt an Skrofulose, die sich bedauerlicherweise auch in einer Rückenwirbelerkrankung bemerkbar machte. Leider gesellte sich hierzu noch völlige Appetitlosigkeit — die Kleine nahm fast kaum mehr feste Speisen zu sich —, so daß sich auch eine merkliche Gewichtsabnahme trotz bester Pflege zeigte. Nach längerem Gebrauch von Scotts Emulsion hat sich das Wohlbefinden meines Töchterchens so gebessert, daß es seit Ostern die Schule besuchen kann. Appetit und Gewichtszunahme haben sich eingestellt, die Kleine ist lustig und guter Dinge, und das Rückgrat hat sich ebenfalls derart gekräftigt, daß sie den ganzen Tag mit ihren Spielgenossinnen umherspringt; sie ist sogar imstande, stundenweite Partien mitzumachen, ohne besondere Ermüdung zu zeigen. Mein Töchterchen nimmt Ihr Präparat mit großer Vorliebe."

(gez.) Felix Renker, Lustspieldichter und Schriftsteller.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Gerade wie der kleinen Elisabeth leistet Scotts Emulsion allen skrofulös veranlagten und in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern dieselben unschätzbaren Dienste. Doch eignet sich Scotts Emulsion in dem gleichen Maße auch für Erwachsene jeden Alters, Männer und Frauen, als ein bekömmliches, blutbildendes und appetitanregendes und dank dem Scottschen Verfahren leicht verdauliches Nährmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Gebr. Hassel
HAGEN.

Wohnungs-Einrichtungen.
Ständige Ausstellung aparter Musterzimmer

Salons - Speisezimmer - Wohnzimmer - Herrenzimmer - Schlafzimmer - Küchen.

Besichtigung erbeten. Billige Preise. Lieferung franko Haus.

Ernst Osthaus
Bankgeschäft

(kommanditiert durch die Essener Credit-Anstalt) Essen-Ruhr

Hagen i. W., Hochstr. 83.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.

Domicilstelle für Wechsel.

Verzinsung von Depositengeldern zu zeitgemässen Sätzen.

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, u. s. w. unter Selbstverschluss der Mieter zu mässigem Preise je nach Grösse der Fächer.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Effekten und Kuxen. 99a

„Niegedacht-“
Waschpulver. **Gebrauchsanweisung.** Waschpulver.

Den Inhalt eines Päckchens Waschpulver „**Niegedacht**“ löse man mit 1½ Liter heißen Wassers auf, vermische diese Lösung mit 5, bei ganz schmutziger Wäsche mit 3 Eimern warmen Wassers und lege in die so entstandene „**Niegedachtlauge**“ die schmutzige Wäsche am Abend vor dem Waschtage ein. Am nächsten Morgen koche man unter wiederholtem Umrühren in derselben Lauge die Wäsche 1 Stunde lang im Waschofen oder Waschkessel. Wenn man das Umrühren der Wäsche gewissenhaft und kräftig besorgt hat, so ist die Wäsche rein und bedarf nur noch einer mehrmaligen Aufspülung in reinem kaltem Wasser. Kampmann's Waschpulver „**Niegedacht**“ ist nicht zu verwechseln mit explosionsgefährlichen Waschpulvern oder sonstigen Mittelchen, durch deren Anwendung die Wäsche von selbst rein werden soll; derartige Mittel zerstören durch ihre ätzenden Bestandteile auf die Dauer die Gewebe der Wäsche vollständig. Kampmann's Waschpulver „**Niegedacht**“ kostet 20 ₰ pro Paket. Jedes Paket muß die Bezeichnung „**Niegedacht**“ tragen. Kampmann's verbessertes Waschpulver „**Niegedacht**“ ist, trotzdem es erst wenige Wochen da ist, allein im Industriebezirk schon in ca.

3000

Verkaufsstellen erhältlich. Ein unvergleichlicher Erfolg. Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch. In fast allen besseren Kolonialwarenhandlungen und einschlägigen Geschäften erhältlich. Angabe von Verkaufsstellen auf Wunsch.

Carl Kampmann jr., G. m. b. H., Mülheim-Ruhr. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Welt in Patentwaschmaschinen und Patentwringmaschinen. Abt. B.

3—5 Mark täglicher Verdienst!



Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst 3—5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantirte Arbeitslieferung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei.

Neher & Fohlen, Tricotagen und Strumpffabrik, **St. Johann-Saarbrücken A 87.**

Molkerei Marienthal
Hagen, Schützenstraße 56a

bringt durch ihre Milchwagen täglich in **frischer und bester** Qualität zum Verkauf:

Vorzugsmilch (ganze Flasche **30** Pfg.), **Haushaltungsmilch** (g. Fl. **20** Pfg.), **Buttermilch** (g. Fl. **12** Pfg.), **Magermilch** (g. Fl. **10** Pfg.), **Schlagsahne** (g. Fl. **150** Pfg.) **Kaffeesahne** (g. Fl. **100** Pfg.), **saure Sahne** (g. Fl. **140** Pfg.), **Quark** (Paket **15** Pfg.), **feinste Tafelbutter** (1 Pfd. **135** Pfg.) und hält sich zur Lieferung bestens empfohlen.

Durch die Wagen, Karte, Fernruf 1549 aufgegebenen Bestellungen werden **dauernd aufs Gewissenhafteste** ausgeführt.

Johs. Siedel, Molkereibesitzer.

Rhein. westf. Schaufenster-Manufaktur.
Bruno Plogstys,
Telephon 1798. Gelsenkirchen, Ringstrasse 35.

Billigste Bezugsquelle.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Dekorations-Artikeln** für alle Branchen und offeriere u. a. billigst:

Ia. Herrenbüsten, lackiert, Mk. **2.50, Herrenbüsten** mit Satinbezug Mk. **5.40,**
Ia. Blusenbüsten mit Satinbezug Mark **4.50, Jackettbüsten** Mark **4.85,**
Verstellbare hohe lackierte **Büstenständer** mit Holzschraube Mk. **2.05** u. Mk. **1,90,**
„ „ „ „ „ Messingschraube „ **2.90** u. „ **2.70,**
„ „ „ **Tellerständer** „ Holzschraube „ **1.55,**
„ „ „ „ „ Messingschraube „ **2.20,**
Ia. Herren-Wachsköpfe Mk. **27.50, Ia. Damen-Wachsköpfe** Mk. **25.00,**
Ia. Mädchen-Wachsköpfe Mk. **22.80, Ia. Kinder-Wachsköpfe** Mk. **15.80,**
Ia. Messingschaufensterrohre, 13 mm stark, Mk. **0.85,** 19 mm stark, Mk. **1.20,** 25 mm stark, Mk. **1.80** pro Meter. Vernickelt 10% teurer.

Ferner **Korsettbüsten, Sammt-Fichus, Rohrfiguren, Hutständer** in Metall, Bambus und Holz, **Dek.-Blumen, Postkartenständer, Ladensicherheitsleitern, Waldheimer Ladentischauffätze** in allen Ausführungen, **Kleiderbügel** von Mk. **3.00** pro Groß an, **Jouponständer, Zelluloidpreisschilder** u. **Dek.-Klammern, Konfektschalen, Tortenplatten, kupf. Ausstellungsschalen, Krystallglasplatten** und **Spiegel** mit und ohne Facetten, **Schuhplatten, Blumen-** und **Dek.-Vasen, Geldkassetten, Sicherheitskassen, Portierenstangen, Waagen etc.**

Kompl. Schaufenster- u. Metzgerladen-Einrichtungen in Aluminium, Messing u. Nickel.

Preislisten gratis und franko. **Bei größeren Entnahmen Rabatt.**



Die Wirkung des

L'estomac
von

Dr. med. Schrömbgens

beleuchtet ein Schreiben des Königl. Professor D. M. F. in B.: Ihre Widersacher werden Sie schlagen, sobald die gesunde Wirkung Ihres

L'estomac

dem Publikum genügend bekannt ist.

Vertreter: Herr

Georg Hahn, Hagen i.W.,

Volmestraße 62.

Jede Hausfrau liebt
eine klare weiße Wäsche. Dies wird nur erzielt durch unseren

Wäscheschmutzlöser „Frauenperle“

Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche. In allen Kolonialw. und Drogengesch. zu haben. Viele Anerkennungen. **Holz & Co., Bohwinkel.**

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark



an liefern wir:

Zithern all. Art. Saiten-Instrumente. **Violinen,** Mandolinen. Guitarren. **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.

Man fordere illustr. Katalog 838 gratis und frei. Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**

Bücherrevisionen
Bilanzen

Beischreiben der Bücher auch im Abonnement, Neu-Einrichtung von Geschäftsbüchern, Ordnen vernachlässigter Bücher u. s. w. auch nach auswärts empfiehlt sich unter **strengster Diskretion**

Ew. Rothe,

Hagen i. W., Langestraße 64.



Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.

Polytechnisch. Institut
f. Maschin.-Ingenieure, Elektro-Ing., Bau-Ingenieure und Architekten.
Automobilbau.

Kiepenkerl-
Tabake sind allen voraus!

¼ Pfd.-Pakete à 20 Pfg. bis 1 Mark.

Ueberall käuflich.

337a Alleinige Fabrikanten:

Oldenkott-Rees.

Hagener Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Telephon 642 **HAGEN** Telegramme: Motor.

Spezial-Fabrik für Reserveanker.



Sämtliche Reparaturen unter Garantie.

Neu- und Umwicklung von Ankern und Magnetspulen.

Referenzen: Königl. Behörden, industrielle Werke, Elektrizitätswerke etc.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit **4%,**
3 monatl. Kündigung mit **4¼%,**
6 monatl. Kündigung mit **4½%.**
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Dalli-
das allerbeste Seifenpulver

Uhren.
Goldene und silberne **Herren- und Damen-Uhren**
große Auswahl
69a billige Preise.

H. & B. Jungfermann
Hochstr. 106.

Für gebrauchte **Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen** u. s. w. zahlt die **höchsten Preise**

Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Prima Gaskoks
10 hl Grosskoks . 8.— Mk.
10 hl Brechkoks . 9.— Mk.
Auf Wunsch in Säcken, frei Haus.

Dessauer Gas- und Elektrizitäts-Werk.

S. Rossberg & Co.
Telegramm-Adresse: Rossberg. **Bankgeschäft Hagen i. W.** Fernsprech-Anschlüsse: Nr. **161** u. **661.**

Eröffnung laufender Rechnungen. Verzinsung von Bareinlagen. Domizilstelle für Wechsel.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen :: und Aktien ohne Börsennotiz ::

An den Börsen zu Essen u. Düsseldorf regelmässig vertreten.



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach bunkfarb. umsonst kommenden Prachtkatalog direkt von ältester größter sächsischen Kinderwagenfabrik

Julius Tretbar in Grimma 544

Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.**



ist die beliebteste Kaffeemarke!

Eier! Eier! Eier!
19 Stück frische 1 Mk., 17 Stück frische 1 Mk.
15 Stück Trink-Eier besonders empfehlenswert für Kinder und Kranke nur 1 Mk.
Ferner empfehle fr. westfäl. Eier billigst.

Spezial-Eiergeschäft Ed. Kleinmann
Hagen, Hochstraße 91, Kampstr.-Ecke.

Hagener Brotfabrik
Roggenbrot
sog. Lipperbrot
— erste Qualität —
6½ Pfd. . . **1** Mk.
4½ Pfd. . . **75** Pf.